



>> МОСКВА

Институт этнокультурного образования BIZ организовал международный семинар-практикум по театральному творчеству.

>> 4



>> TEATR

В Алматы завершился II Молодежный театральный фестиваль «Deutsch auf der Bühne» («Немецкий язык на сцене»).

>> 5



>> ZWEITER WELTKRIEG

Am 16. November jährte sich der Gedenktag zu den 28 Panfilow-Gardisten zum 75. Mal. Doch was passierte damals tatsächlich?

>> 6



>> STADTENTWICKLUNG

Die Stadt Almaty spricht über seine Zukunft. Beim Urban Forum gab es interdisziplinären Dialog über Urbanität und Gesellschaft.

>> 9

AKTUELL

ДВУСТОРОННЕЕ СОТРУДНИЧЕСТВО

В рамках работы Совета глав правительств государств-членов ШОС в Бишкеке премьер-министр РК Бакытжан Сагинтаев встретился с Главой исполнительной власти Исламской Республики Афганистан А.Абдуллоем. Стороны обсудили двустороннее сотрудничество в торгово-экономической и гуманитарной сфере, а также вопросы региональной безопасности. В развитии торгово-экономических отношений между Казахстаном и Афганистаном важную роль играет Межправительственная комиссия по торгово-экономическому сотрудничеству, очередное VIII заседание которой прошло 28 сентября текущего года в Кабуле. Стоит отметить, что Казахстан продолжает оказывать техническую и гуманитарную поддержку Афганистану в двустороннем и многостороннем форматах, а также осуществлять образовательную программу для афганской молодежи. В настоящее время в казахстанских учебных заведениях высшего и среднего профессионально-технического образования обучается порядка 900 афганских студентов.

AUSNAHMEZUSTAND EXPO-2017

In den sozialen Netzwerken verbreitet sich am Mittwoch, 16. November, ein Video, in dem Bauarbeiter den Einsturz einer Anlage drehen. Der Direktor der Presseabteilung der EXPO Sergej Kujanow bestätigt darauf den Einsturz einer dekorativen Brückenstruktur zwischen zwei Pavillons. Ihm zufolge gäbe es keine Verletzten. Medienberichten zufolge, sei ein Arbeiter als Folge eines abstürzenden Gebäudeteils verletzt worden. Dabei handele es sich allerdings um einen Bauarbeiter, der nicht am Ort des Einsturzes gewesen sei. Auch Kujanow dementiert die Meldung: „Er war nicht da, das Stück des Bauwerks wiegt 320 Tonnen, wenn ein solches Gewicht auf das Bein fällt, dann wäre die Konsequenz für einen Menschen katastrophal.“ Der Einsturz wurde ebenfalls vom Pressesprecher der Firma BI-Gruppe Gauchar Karimowa und dem offiziellen Vertreter des Innenministeriums von Kasachstan Ruslan Imankul bestätigt. Spezialisten untersuchen nun die Ursache des Zusammenbruchs der Brückenstruktur. Die Internationale Ausstellung beginnt nächstes Jahr und lädt vom Juni bis September Besucher aus aller Welt ein. AGR

US-WAHL

TRUMP: „ICH WAR SCHON IMMER PRO-MERKEL“

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika hat gewählt. Der neue Präsident heißt Donald Trump, der am 20. Januar 2017 ins Weiße Haus als Nachfolger von Barack Obama einzieht. Jubel, Hoffnung, Schock und Angst – Trump polarisiert und lässt viele Fragen offen. Denn einen Präsidenten wie ihn hat es noch nie gegeben.

Anne Grundig

■ Donald John Trump wurde am 14. Juni 1946 in Queens, New York City geboren. Er stieg in der Immobilien-Unterhaltungsbranche zum Milliardär auf und machte sich durch sein extravertiertes Verhalten einen Namen. Dass er einmal Präsident der USA werde, empfand man vor wenigen Monaten wohl noch als Scherz. Doch Trump hat das Unmögliche möglich gemacht und setzte sich gegen alle durch, die ihm im Weg standen: die Demokraten, Medienhäuser, Finanzkonzerne, sogar gegen die eigene Partei. Er hat den etablierten Meinungsbildern und Voraussagen getrotzt und der Welt – nach dem Brexit – das zweite Mal vor die Frage gestellt: Wie ist das möglich!?

Was ist passiert?

Mit dem Sieg Trumps endet am 8. November ein kontroverser Wahlkampf. Um nur einige Stationen wiederzugeben: Im Dezember 2015 fordert Trump nach dem Terrorangriff in San Bernardino ein komplettes Einreiseverbot für Muslime, jedenfalls so lange, bis klar sei, „was vor sich geht“. Im März 2016 verkündet er, weniger für die NATO zahlen zu wollen und ein halbes Jahr später erkennt Trump erstmalig an, dass Präsident Obama in den USA geboren sei. Im Oktober steht Trump im Verdacht, massiv Steuern eingespart zu haben und wenig später sorgt sein Spruch „Grab them by the pussy“ für Furore. Hillary Clinton macht vor allem negative Schlagzeilen durch die E-Mail Affäre, wodurch sie ins Visier des FBI gerät. Die US-Medien setzen 200 Millionen stimmberechtigte Amerikaner vor die Wahl: Trump oder Clinton? Einen Clown oder eine Lügnerin? Viele beklagen in den sozialen Netzwerken, es sei eine Wahl zwischen Cholera und Pest.

„We make America great again“

Trump stellt bereits siegessicher seinen 100-Tage-Plan vor, mit dem er einen radikalen Wandel einleiten wolle. Laut Tagesschau



„Liebe übertrumpft Hass“ - Ein Wortspiel zweier Frauen nach dem Wahlsieg Trumps.

sei das Ziel, „Ehrlichkeit, Berechenbarkeit und Wandel“ nach Washington zu bringen. Trump versichere, 25 Millionen neue Jobs in den nächsten Jahren zu schaffen, Milliarden vom UN-Klimaschutzprogramm einzusparen und die Grenzen strenger zu kontrollieren. „We make America great again“ (Wir machen Amerika wieder großartig), lautet die Devise, „Wir müssen mit dem Bau einer Mauer anfangen. Einer großen, schönen, mächtigen Mauer ... Keiner baut Mauern besser als ich. Wenn Mexiko seine Leute schickt, schicken sie nicht ihre besten ... Sie schicken Leute, die eine Menge Probleme haben.“ Und wie steht er zu Deutschland?

Trump und Merkel

Als Merkel zur Person des Jahres 2015 vom amerikanischen Nachrichtenmagazin Time gewählt wurde, postete Trump auf dem sozialen Netzwerk Twitter: „Sie haben die Person gewählt, die Deutschland ruiniert.“ In einem von New England Cable News ausgestrahlten Interview sagte er hingegen, Merkel sei eine großartige Politikerin, „Ich war

schon immer pro-Merkel.“ Er sei allerdings enttäuscht von ihrer Flüchtlingspolitik. Da habe sie einen tragischen Fehler gemacht, so Trump.

Am 10. November gratuliert Merkel dem Republikaner am Telefon zur gewonnenen Wahl und versichere dem designierten US-Präsidenten auf Grundlage der „traditionell sehr guten und freundschaftlichen Beziehungen beider Länder“ eine enge Zusammenarbeit, so teilt es Vizeregierungssprecher Georg Streiter in Berlin mit. Das Auswärtige Amt verlange zudem baldige Antworten über den künftigen außenpolitischen Kurs.

Trumps Außenpolitik

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier ließ durchblicken, keinen blassen Schimmer zu haben, wer unter Trump für die Außenpolitik verantwortlich sein könnte. Die Europäer wissen nicht, was sie erwarten, äußerte sich Steinmeier. Deutschland und seine europäischen Verbündeten müssen sich auf einen Kurswechsel in Washington einstellen. >> S. 3.

AGDM

BUNDESREGIERUNG BILLIGT MEHR MITTEL FÜR MINDERHEITEN

Deutsche Minderheiten gibt es in 28 Ländern Europas und Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Die meisten davon gehören zur Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (kurz AGDM), die wiederum Teil der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) mit Sitz in Flensburg ist. Ein erfolgreiches Treffen von deutschen Minderheiten und Kanzlerin Merkel fand in Berlin statt.



Bundeskanzlerin Angela Merkel empfing in der vergangenen Woche Vertreter der deutschen Minderheiten aus ganz Europa und Zentralasien.

In der vergangenen Woche fand in Berlin die 25. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) statt. Die über 50 Teilnehmer dieser Jubiläumsveranstaltung kamen von 29 Minderheitenorganisationen aus 19 europäischen und zentralasiatischen Ländern. Sie alle sind für die Bundesrepublik Deutschland von großer Bedeutung, weil sie sich im Ausland für die Pflege deutscher Kultur – insbesondere der deutschen Sprache – und für die Völkerverständigung einsetzen.

Auf dem Programm der Jubiläumstagung standen zahlreiche Gesprächsrunden. Dabei ging es größtenteils um die Kooperation unter den Minderheiten selbst und deren Zusammenarbeit mit der Bundesregierung oder kulturellen Mittlerorganisationen Deutschlands. „Es freut uns sehr, dass wir die Gelegenheit bekamen, auch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Staatssekretär David Gill im Bundespräsidialamt und Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer im Auswärtigen Amt zusammenzutreffen“, betont die ungarndeutsche AGDM-Koordinatorin Éva Péntes. Diese Treffen fanden auf Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Herrn Hartmut Koschyk (MdB), statt.

Kanzlerin Merkel nahm sich viel Zeit für die Minderheitenvertreter. Sie zeigte sich beeindruckt von der Bandbreite ihres gesellschaftlichen und politischen Engagements.

Ausführlich ließ sie sich beispielsweise darüber informieren, dass die deutsche Minderheit Polens unter einer Gebietsreform im Raum der Stadt Oppeln zu leiden hat, weil dadurch einige spezielle Rechte wie das auf zweisprachige Ortsschilder wegfallen könnten. Bei Gesprächen im Auswärtigen Amt unterstrichen die Minderheiten unter anderem, wie wichtig für sie die Förderung der deutschen Sprache – insbesondere von deutschsprachigem Schulunterricht – im Ausland ist.

Am Mittwoch wählte die AGDM ihren neuen Sprecher. Dieses Amt bekleidet ab sofort Bernard Gaida, der Vorsitzende des Verbands der deutschen sozial-kulturellen oder kulturellen Mittlerorganisationen Deutschlands. „Es freut uns sehr, dass wir die Gelegenheit bekamen, auch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, Staatssekretär David Gill im Bundespräsidialamt und Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer im Auswärtigen Amt zusammenzutreffen“, betont die ungarndeutsche AGDM-Koordinatorin Éva Péntes. Diese Treffen fanden auf Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Herrn Hartmut Koschyk (MdB), statt.

Gleich zu Beginn seiner Amtszeit kann sich Gaida über positive Nachrichten freuen: Am Freitag gab der Bundesbeauftragte Hartmut Koschyk bekannt, dass die Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt für deutsche Minderheiten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie in den Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion zukünftig erhöht werden. Ganz konkret fließen die Mittel unter anderem in eine Stiftung der deutschen Minderheit in Polen, in Altenheime und Sozialstationen der deutschen Minderheit in Rumänien sowie an Minderheiteninstituten in der Tschechischen Republik. Erfreulicherweise wird ebenfalls die von der AGDM unterstützte Wanderausstellung über die Geschichte und Gegenwart der deutschen Minderheiten im nächsten Jahr gefördert. Die Tätigkeit der AGDM-Koordinierungsstelle ist durch die beschlossenen Bundesmittel für 2017 gesichert. AGDM

DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER MINDERHEITEN (AGDM)

Die AGDM ist ein Gremium, welches den Austausch und die Zusammenarbeit der Minderheitenverbände ermöglicht. Die jährlichen Treffen dienen der direkten Begegnung der Akteure, der Artikulation ihrer Anliegen und dem Dialog mit politischen Entscheidungsträgern.

Drei unterschiedliche Gruppen von deutschen Minderheiten sind in der AGDM beheimatet: Die Minderheiten in Westeuropa sind – von der allgemeinen Entwicklung begünstigt – in einer stabilen Lage, die Minderheiten in Ostmitteleuropa versuchen seit der politischen Wende 1989 ihr Schicksal zu verbessern und die Minderheiten in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion befinden sich in unterschiedlichen Phasen des Demokratieprozesses. Bei aller Unterschiedlichkeit der deutschen Minderheiten im Ausland gilt der Bezug zu Deutschland, der deutschen Sprache und der deutschen Kultur als tragendes Element. Sehr unterschiedlich ist auch die zahlenmäßige Stärke und regionale Siedlungsstruktur der jeweiligen deutschen Minderheiten. Während in Polen, Ungarn, Russland und in Kasachstan noch jeweils weit über 100.000 Deutsche wohnen, sind es in einigen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion wie Armenien oder Aserbaidschan nur noch einige Hundert. Insgesamt dürften jedoch allein im Osten Europas noch über eine Million Deutsche leben.

1991 in Budapest gegründet, vereint die AGDM aktuell 21 Verbände aus folgenden Ländern: Dänemark, Frankreich, Estland, Georgien, Ungarn, Kroatien, Kirgisistan, Kasachstan, Lettland, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Serbien, der Ukraine, Usbekistan sowie Partnerorganisationen aus Belgien und Südtirol. Um die Minderheitenarbeit bekannt und sichtbar zu machen, wurde im Jahre 2015 die AGDM-Koordinierungsstelle in Berlin eingerichtet, die vom Bundesministerium des Innern gefördert wird.

stets einhergehende sprachliche Grenzen hinterfragt und verändert wurden. Auch in unserem alltäglichen Leben, egal ob beim Sport oder beim Lernen – überall sind wir mit unseren körperlichen und geistigen Grenzen konfrontiert. Mit welchen Grenzen wird man während des Erlernens einer Sprache konfrontiert – wie verändern sich diese im Laufe des Lernprozesses? In welchen Situationen kann Sprache dazu dienen, Ausgrenzung zu verhindern? Mit welchen Grenzen waren und ggf. sind die Angehörigen der deutschen Minderheit in Kasachstan und Kirgisistan bis heute konfrontiert und welche konnten sie überwinden?

Weitere Informationen: Jugendaustausch Teilnehmbedingungen unter: www.goethe.de

Ansprechpartnerin: Zhazira Nassyrova: zhazira.nassyrova@almaty.goethe.org



Teilnehmer des Jugendaustausches sind in Deutschland mit der Bahn unterwegs.

JUGENDAUSTAUSCH 2017: WETTBEWERB FÜR DMI IN KASACHSTAN UND KIRGISISTAN

Das Goethe-Institut Almaty lädt Schulklassen und Jugendgruppen in Kasachstan und Kirgisistan zu einem Wettbewerb ein. Die Sieger des Wettbewerbs gewinnen die Teilnahme am Jugendaustauschprogramm des Goethe-Instituts: In der zweiten Hälfte des Jahres 2017 beginnt das Programm mit einer 14-tägigen Reise nach Deutschland. Im Jahr 2018 fördert das Goethe-Institut den Gegenbesuch der deutschen Partnergruppe in Kasachstan / Kirgisistan.

Ziel des Austauschs ist die gemeinsame Arbeit mit deutschen Schülern am von euch vorgeschlagenen Projekt.

Teilnehmer können Gruppen mit 10 bis 15 Teilnehmern im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie pro Gruppe 1-2 erwachsene Betreuer. Die teilnehmenden Gruppen müssen 10% der Reisekosten selbst tragen.

Teilnehmer und Betreuer sollten so gut Deutsch sprechen, dass sie sich in Alltagsituationen in einer Fremdsprache verständigen können. (min. Sprachniveau A2-B1)

Die Schulen / Einrichtungen / Familien der Bewerber sollten bereit sein, im Jahr 2018 deutsche Jugendliche für ein bis zwei Wochen als Gäste aufzunehmen.

Wettbewerbsthema:

Grenzen (los) Grenzen prägen die Menschheit schon seit Jahrtausenden und jede Gesellschaft baut auf ihnen auf. Dabei darf man nicht den Fehler machen beim Wort „Grenzen“ lediglich an die Trennlinie zwischen zwei Ländern zu denken. Führt man sich die großen Erfindungen und Entwicklungen in der Geschichte vor Augen, dann wird einem bewusst, dass hier technische, gesellschaftliche und damit

US-WAHL

TRUMP: „ICH WAR SCHON IMMER PRO-MERKEL“

>> S. I. „Dass Amerika zuerst kommt, wird das große und maßgebliche Leitmotiv meiner Amtszeit sein“, verkündet Trump während des Wahlkampfes. „Meine Außenpolitik wird die Interessen des amerikanischen Volkes und die Sicherheit der USA über alles stellen.“ Trump kritisiert insbesondere das Atomabkommen mit Iran und Obamas Politik im Nahen Osten. Die Nato-Verbündeten sollen mehr auf eigenen Füßen stehen und einen höheren Eigenbeitrag zu ihrer Verteidigung leisten. „Die Länder, die wir verteidigen, müssen für die Kosten dieser Verteidigung bezahlen“, sagte der Immobilienmilliardär. Täten sie dies nicht, „dann müssen wir diese Länder sich selbst verteidigen lassen“. Die Zerschlagung der Terrororganisation Islamischer Staat habe für Trump höchste Priorität, Assad spiele für ihn eine untergeordnete Rolle.

Mit Wladimir Putin werde er „sehr gut auskommen“, erklärt Trump während seines Wahlkampfes. Er teile mit ihm die Liebe zum Verhandeln. Immer wieder betont Trump in seinen Reden, dass die Probleme, die Präsident Obama mit Russland hege, unter seiner Amtszeit verschwinden werden.

Das kasachische Staatsoberhaupt Nursultan Nasarbajew spricht seine Glückwünsche an den neuen Präsidenten aus und weist daraufhin, „dass die Vereinigten Staaten eine Führungsrolle bei der Aufrechterhaltung der Stabilität, der Sicherheit und des Wohlstands auf der ganzen Welt bleiben werden“.

Trump wolle diese Stabilität und Sicherheit auch nach Nahost bringen. Er berufe sich dabei auf seine Kunst des Verhandels und träume von einem Deal ganz besonders: Dem Friedensdeal zwischen Israel und Palästina.

Zusammenhalt im Inneren

Verhandlungsgeschick wird Trump auch im eigenen Land beweisen müssen, wo es seit seinem Wahlsieg immer wieder zu Demonstrationen, Kundgebungen und Protestmärschen gekommen ist.

In den sozialen Medien verkünden Menschen weltweit, nicht Trump habe gewonnen, sondern Hass, Rassismus, Homophobie, Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit. Unter dem Hashtag #notmypresident signalisieren US-Bürger, dass sie Trump nicht als ihren neuen Präsidenten anerkennen können.



Trumps Sieg polarisiert. Während die einen ausgelassen feiern, protestieren die anderen.

Wer hat Trump gewählt?

Nach Erhebungen der „New Yorker Times“ erhalte Trump vor allem Zuspruch bei den weißen Wählern mit sowie ohne College-Abschluss. Laut „Washington Post“ haben strenggläubige Christen in einem Maß für Trump gestimmt, wie seit 2004 nicht mehr für die Republikaner. Auch die weiblichen Wähler haben sich nicht in dem Maß von Trump abgewandt, wie es vorhergesagt wurde. Der Fernsehsender NBC kommt beispielsweise unter konservativen Frauen sogar auf eine Unterstützung von 78 Prozent für Trump. Clinton erhoffte einen hohen Zuspruch von Afro-Amerikanern, Latinos und asiatischstämmigen Amerikanern. Auch wenn sie insgesamt jede dieser Gruppen gewann: Bei allen dreien schnitt die Demokratin schlechter ab als ihr Vorgänger Obama im Jahr 2012.

Auch deutsche Konzerne unterstützten Trump indirekt durch Tochterfirmen bei seiner Präsidentschaftswahl. Laut einer Grafik, die von der deutschen Tageszeitung Die Welt im Juli 2016 veröffentlicht wurde, sollen unter anderen Spenden von der Deutschen

Bank, Bayer und Siemens an die Republikaner geflossen sein.

Medien und Trump

Die Mehrheit des amerikanischen Volkes hat Trump demokratisch gewählt. Das wirft die Frage auf, warum renommierte Zeitungen wie die New Yorker Times oder der Fernsehsender CNN bis zum Schluss Clinton als klare Favoritin sahen. Waren die Journalisten zu einäugig in diesem Wahlkampf? Haben sie sich zu wenig unter die Anhänger Trumps gemischt, um das Ausmaß deren Bewegung richtig einschätzen zu können? Eines ist klar: Die aus der Ferne als mickrig gedeutet Trump-Welle schlug am Ende als Tsunami über die Medienhäuser ein und riss Journalisten aus der Fassung: Wie konnten wir so falsch liegen?

Der Schock über den Triumph eines „Clowns“, „Wahnsinnigen“ und „Rassisten“, wie sie ihn selbst erkoren hatten, zeigt, dass sie nicht die wahre Stimmung des Volkes einfingen – oder nicht wahrhaben wollten? Nach der Wahl entfesselt sich eine kritische Selbstkasteiung in der US-Medienlandschaft,

die auch nach Deutschland überschwappt. Die Wirtschaftswoche schreibt, „dass der Journalismus in Amerika wie hierzulande (Deutschland) den Draht zu weiten Teilen der Gesellschaft verloren hat. Kritische Distanz zu den Eliten und ein offener Blick auf die Gründe des Volkszorns tun not.“ Auch die Tageszeitung Welt meldet, die deutsche Politik sowie die Publizistik stehen vor den Scherben ihrer Weltanschauung, ihnen sei der Bezug zur Realität verloren gegangen. Der Schlag sei härter als noch beim Brexit. Er scheine vielen noch verrückter.

Haben die Medien den Draht zu einem großen Teil der Gesellschaft verloren?

Für viele Leitmedien in Amerika war Donald Trump als Sieger undenkbar. Wie kann ein Mann, Präsident der USA werden, der durch rassistische, sexistische und vulgäre Äußerungen auffällt? Die New York Times unterstützte Clintons Wahlkampf und sprach eine Wahlempfehlung aus, ebenso das renommierte Atlantic-Magazine.

Offensichtlich hatten die US-Medien eine andere Vorstellung von Amerika als ein großer Teil der Bevölkerung. Im Wirtschaftsmagazin heißt es, „der Aufstieg der so genannten Populisten wurde nicht als das erkannt, was er im Kern ist, nämlich ein Aufstand gegen das Establishment. Statt die Gründe im offensichtlichen Versagen der Regierenden zu suchen, stürzte man sich auf die Rüpel selbst.“ Diese Anti-Trump-Taktik brachte dem Republikaner mehr Wähler ein, als dass sie die Demokraten unterstützte. Mit dem Hohn gegen Trump und seine Anhänger schnitten sich die Medien selbst ins Bein.

Diese Wunde gelte als Weckruf für einen Wandel in den Zeitungen, auf den Bildschirmen und in den Radios. Es müsse wieder Journalisten geben, die sich jenseits ihres Schreibtisches und des politischen Mainstreams unter die Menschen mischen und sich mit allen Meinungsströmungen auseinandersetzen, um inständig und allumfassend berichten zu können, was die Gesellschaft bewegt.

Auf Amerika warten große Veränderungen. Die einen schauen mit Freude in die Zukunft und die anderen mit Skepsis. Was der Wandel im Weißen Haus wirklich bringt, zeigt sich, wenn Trump das Amt als Präsident antritt. ■

DIE JUGEND WÜNSCHTE SICH BERNIE SANDERS

Die amerikanische Präsidentschaftswahl ist das beherrschende Thema der letzten Wochen. Sich ihr zu entziehen, wäre vielleicht möglich gewesen, hätte man seine Zeit in einer einsamen Jurte weit draußen in der Steppe verbracht. Wir haben drei Menschen aus Zentralasien, die das nicht getan haben, zu ihrer Meinung zum neuen Präsidenten befragt.

Amanda Trabulsi 22, teilt mit Donald Trump die Heimatstadt New York, aber sonst kaum etwas, vor allem nicht seine Weltanschauung. Sie hätte sich Hillary Clinton als Präsidentin gewünscht. „Ich bin auf die gleiche Universität wie Hillary gegangen, aber auch mit ihr bin ich politische nicht ganz auf einer Linie.“ Ursprünglich hatte sie im Vorwahlkampf für den Gegenkandidaten Bernie Sanders gestimmt, der zwar die Mehrheit der Wähler hinter sich hatte, aber nur durch das parteiinterne Machtgefüge nicht als Kandidat aufgestellt worden sei. Sie ist also keine überzeugte Anhängerin von Hillary Clinton, aber mit Blick auf den Gegenkandidaten Trump, sei sie definitiv die vernünftiger Alternative.



Foto: privat

„Der Mann hat schreckliche Ansichten und ist absolut unberechenbar. Allein allen Muslimen die Einreise in die USA verbieten zu wollen, zeigt, wie verrückt er ist. Jetzt, nach der Wahl, hat er diese Aussage übrigens kommentarlos von seiner Website gestrichen.“ Sie persönlich mache sich Sorgen um ihre Freunde, die nicht der weißen Mehrheitsgesellschaft im Land angehören. Rassismus sei seit der Wahl offen zutage getreten. Es gäbe viele strukturelle Probleme im Land. Mit Blick auf den aktuellen Wahlausgang betont die junge Amerikanerin, dass Clinton insgesamt knapp 800.000 Stimmen mehr als Trump bekommen hat. „Unser Wahlsystem ist veraltet, wir brauchen hier dringend Reformen!“

Ähnlich kritisch sieht Rustem Sadwasow, 30 aus Almaty den designierten Präsidenten der USA. Er hat den Wahlkampf aufmerksam verfolgt und empfand das Niveau und Gebaren der Beteiligten oft als geradezu lächerlich. „Es war wie eine schlechte Reality-Show im Fernsehen.“ Besonders Trump sei ihm hier negativ aufgefallen. „Mit Blick auf die Voraussagen der Wahl hatte ich die Hoffnungen, dass Clinton noch das Rennen machen würde. Auch wenn ich beide Kandidaten nicht

mag, wäre sie noch das kleinere Übel gewesen.“ Auch er glaubt, dass Bernie Sanders die bessere Wahl gewesen wäre und auch bessere Chancen gegen Trump gehabt hätte, wäre er von den Demokraten zu ihrem Kandidaten gewählt worden.

Das Ergebnis der letzten Woche war für ihn, wie für viele andere eine echte Überraschung. Für die Region Zentralasien erwartet er aber kaum eine Veränderung durch die Wahl Trumps. „Ich kann mich nicht erinnern, dass Trump Kasachstan auch nur einmal in seiner Kampagne erwähnt hätte. Auch in der Beziehung zu Russland wird sich kaum etwas ändern.“ Jedoch berichtigt Sadwasow, dass seine Freunde in Amerika nach der Wahl entweder verärgert oder verängstigt bzw. beides sind. Für ihn persönlich jedoch ist die Wahl Trumps kein Grund, eine Reise oder einen Aufenthalt in den USA zu überdenken.



Foto: privat

Ein etwas anderes Meinungsbild zeigt sich im Gespräch mit Alexander Dederer, 62 dem Vorsitzenden des Vereins der Deutschen in Kasachstan „Wiedergeburt“. Er selbst habe keinen klaren Favoriten unter den beiden Kandidaten gehabt, respektiere aber den Willen der Amerikanischen Bürger. „Man wird jetzt sehen, wie sich Trump nun nach der Wahl verhalten wird. Zwischen dem, was ein Politiker vor der Wahl sagt und hinterher wirklich tut, liegt oft ein großer Unterschied.“

Die Ursache für den Erfolg des Geschäftsmanns Trump sieht Dederer in seiner Außenseiterrolle und zeigt Verständnis für die Trump-Wähler: „Die Leute sind mit den alten, etablierten Politikern unzufrieden. Trumps Positionen sind nicht so diplomatisch, er ist direkter. Das finden die Leute erfrischend.“ Für die Zukunft will Dederer den designierten Präsidenten an seinen Taten messen: „Ich persönlich hoffe, dass sich das angespannte Verhältnis zwischen Ost und West bald wieder entspannt. Wenn Trump für gute Beziehungen zwischen Amerika und Russland einsetzt, dann finde ich das gut.“ ■



Foto: DAZ

МОСКВА

VIZ-ПРАКТИКУМ ПО ТЕАТРАЛЬНОМУ ТВОРЧЕСТВУ

Институт этнокультурного образования VIZ открыл свои двери для проведения очередного международного семинара-практикума по театральному творчеству. Целую неделю 65 активистов общественных организаций российских немцев, приехавших из Украины, Казахстана, Узбекистана и, без преувеличения, всей России слушали лекции, участвовали в театральных этюдах и ставили миниатюры на основе немецких послоний. Нашу страну на семинаре представляли Елена Хабарова, проект-менеджер, руководитель театральной студии «Арлекино» (общество немцев Жамбылской области), Алина Данильченко, координатор театральной студии «Glück» (молодежный клуб «Glück», г. Семей); Елизавета Земскова, помощник руководителя театральной студии «Zodiak» (г. Кокшетау).



Тренинги позволяют вывести самостоятельность на новый, более качественный уровень.

Елена Хабарова, Елизавета Земскова, Алина Данильченко

Насыщенная программа настолько увлекла участников, что абсолютно не замечалась разница в возрасте среди мультипликаторов в сфере «культурно-досуговых технологий». Молодые люди успешно взаимодействовали с представителями старшего поколения, которые своим задором были готовы дать фору молодёжи. Особенно хочется отметить лекцию по истории немецкого театра от Галины Макаровой, доктора искусствоведения и профессора РГУ, а также живой театрализованный экшн от актера театра и кино Андрея Межулиса. Тренинг по актерскому мастерству от актера и педагога Эдуарда Неба, без всякого сомнения, запомнится участникам надолго.

Федор Степанов – режиссер, актер и педагог – поделился с аудиторией нюансами работы в детской театральной

студии языкового развития. В частности, он рассказал о программе, рассчитанной на детей школьного возраста, изучающих немецкий язык. Эта авторская программа под названием «Импровизация как искусство композиционного мышления» разработана Федором Степановым на основе трудов К.С. Станиславского и М. Чехова. Программа состоит из нескольких блоков и включает в себя тренинги по движению, голосовые и речевые упражнения, а также тренинги, призванные развить у детей память, внимание, воображение и наблюдательность.

В атмосфере позитива и новых открытий слушатели нашли время и для обсуждения серьезных тем, таких как получение навыков и знаний, необходимых для руководителей любительских театральных трупп в регионах. Теоретический блок по основам режиссуры и теории актерского мастерства был чрезвычайно полезен и интересен для



Практикум по театральному творчеству прошел в атмосфере позитива и новых открытий.

участников. И, конечно, неизменный акцент был сделан на историю немецкого театра, особенности немецких постановок и традиции классического немецкого театра.

Елизавета Земскова: «Поездка в Москву на семинар по театральному творчеству выилась для меня огромным опытом и невероятным приключением. С самого первого дня нас ожидали плодотворные лекции и мастер-классы. Наша дружная команда со всеми заданиями справлялась на «отлично». Референты были талантливыми и известными людьми. Мне запомнились дни работы с актёром театра и кино Андреем Межулисом, который дал нам основы режиссуры театральных постановок. Больше всего понравился задание с послониями, где нужно было выбрать одну из списка и поставить на нее неподвижный этюд. Также интересно проходили занятия с Фёдором Степановым, который рассказал

об основах импровизации и сценической речи. Невероятно креативные тренинги со сменой мест, упражнения со стульями, где нужно было доказать в первую очередь себе, что твой стул живой, у него есть свой характер и история. Думаю, что тренинги с этим потрясающим человеком вся наша группа запомнит надолго! Я, как не совсем опытный человек в сфере театра, очень много почерпнула из этой поездки, обязательно буду это применять в нашей театральной студии. Огромное спасибо всем за такую возможность развиваться!»

Можно только присоединиться к выше сказанному и добавить, что у нас остались незабываемые впечатления о прошедшем семинаре. Есть много планов, которые мы обязательно реализуем, ведь полученный опыт – это готовый материал для достижения наивысшего качества в работе с детьми, подростками и взрослыми.



Андрей Валентинович Межулис, российский актёр театра и кино, заслуженный артист России.

Родился 13 марта 1968 года. В 1994 году окончил РАТИ (ГИТИС) и пришел актёром в Московский театр им. Моссавета.

Помимо драматических ролей в театре и кино, он известен как исполнитель романсов, с которыми постоянно выступает, давая концерты.

Какое ваше впечатление от прошедшего семинара и его участников?

Семинар проходил в довольно комфортных для меня условиях. Выражаясь педагогическим языком, никто не мешал и палки в колеса не вставлял. Все внимательно слушали, задавали наводящие вопросы. Я занимался своей работой, делился знаниями и накопленным опытом. Но было довольно сложно сконцентрироваться на чем-то одном, учитывая некоторую разношерстность группы. Все-таки коллектив от 17 до 60 лет совсем непросто объединить, не говоря уже о том, что все они из разных географических мест. У всех, безусловно, разный опыт и сферы деятельности. Как я понял, основное, что всех объеди-

няет – это любовь к немецкому языку и немецкой культуре.

Как вы оцениваете потенциал участников как руководителей самостоятельных театральных студий в регионах?

– Судя по выполненным этюдам, я уверен, потенциал, безусловно, есть.

В следующем году Ассоциация немцев Казахстана планирует провести театральный фестиваль самостоятельных коллективов российских немцев. Впереди целый год. Как вы думаете, достаточно ли этого времени для формирования самостоятельных театральных трупп, которые будут в состоянии показать постановки, достойные зрительского внимания?

– Вы можете уже дать задания и соопыть о проведении такого фестиваля. Чем раньше вы предоставите информацию, тем лучше. У них будет больше времени. Но какой уровень актерского мастерства и режиссерских задумок они смогут продемонстрировать, мне сложно оценить. В любом случае, это интересная идея. Думаю, при большом желании люди вполне способны выполнить такое задание. Почему нет? Уровень дарований у всех разный, как и возможности. Здесь крайне важен момент мотивации. Людям нужно заинтересовать, и все может быть здорово. Правда, вряд ли стоит говорить

о полноценных спектаклях. Для начала имеет смысл дать творческое задание на создание миниатюры, скажем, из немецкой классики.

Наша организация представляет интересы немецкого этноса. Соответственно, это накладывает на все мероприятия национальную специфику. Будут ли, на ваш взгляд, иметь популярность у широкой аудитории подобные театральные фестивали? Или же это будет целевая аудитория, которая постоянно приходит в общественные организации немцев?

– Думаю, на начальном этапе стоит ориентироваться на свою привычную целевую аудиторию. Но впоследствии, кто знает, может у вас появятся такие звезды, это станет так интересно, что вы сможете поехать и на международные фестивали.

Если говорить о репертуаре, стоит брать произведения немецкой классики или же обратить внимание на работы российских немцев? Может, имеет смысл затрагивать вопросы, которые многим волнуют, например депортация или колониальная эпоха в период заселения Поволжской территории?

– Если вы беретесь за пьесу на основе реальных исторических событий, нужно быть готовым к определенной критике людей, не согласных с позицией автора

или оценивающих данные исторические события иначе. Режиссеры и актеры априори должны быть ответственными за то, что они несут в массы. Это очень сложно. Не думаю, что ваша цель – посеять рознь и разногласия. Есть большая разница – говорить о боли пережитых бед, думать о том, что нужно сделать, чтобы подобное не повторилось, или сознательно давать оценку чьим-то действиям – это по сути давать пощечину, сеять рознь. Это не правильно, на мой взгляд. Не мудро.

Возвращаясь к семинару, каким был основной посыл вашего общения с участниками? И что, по-вашему, они приобрели от мероприятия?

– Мне было поручено коснуться основ режиссуры. Как мы уже говорили выше, чтобы дать слушателям правильный профессиональный посыл для создания самостоятельных театральных коллективов в своих регионах. Мы коснулись терминологии, установили, что режиссер не работает без артиста, а артист не работает без режиссера. В конце мы выполнили этюды на режиссерскую фантазию, воображение и волю. Режиссер должен уметь грамотно объяснить, что он хочет от актера. Это все, что мы успели за отпущенное время. А что они из этого вынесли, это уже надо у них спрашивать.

Большое вам спасибо за интервью.

ТЕАТР

ИСКУССТВО ЖИТЬ НА СЦЕНЕ

Для театрального актера невозможно играть, не испытывая реальных чувств и эмоций, не вложив в своего персонажа частичку себя. Можно изобразить лишь то, что уже однажды удалось пережить самому. Так считает Том Вольтер, театральный актер и режиссер из немецкого города Халле.



Юные таланты познакомились с новыми формами сценической игры.

Анастасия Садовникова

Своим опытом и мастерством Том Вольтер поделился с юными театральными в рамках творческого мастер-класса, который проходил 5-9 ноября в г. Алматы. В проекте приняли участие начинающие актеры-члены клубов немецкого молодежи из разных городов Казахстана: Астаны, Караганды, Алматы, Павлодара, Кокшетау и Риддера. В течение пяти дней молодые таланты учились управлять своим телом и голосом, работали над мимикой, жестиком и сценической речью. Особое внимание уделялось взаимодействию с группой и партнером. «Актеры на сцене должны функционировать как единый организм, для чего необходимы абсолютная концентрация и полное доверие друг другу», – поясняет Том Вольтер. – В мастер-классе принимали участие ребята с разным уровнем театральной подготовки, поэтому было необходимо создать с помощью тренингов, игр и упражнений атмосферу доверия, открытости и желания создавать нечто новое и креативное».

Заключительным аккордом воркшопа стала небольшая сценическая постановка, представленная вниманию сотрудников Немецкого дома, членов КНМ «Vorwärts» г. Алматы, представителей немецкого драматического театра, преподавателей немецкого языка и просто любителей театрального искусства. В основу постановки легла пьеса Ф. Шиллера «Коварство и любовь». Однако то, что увидели зрители, совершенно отличалось от оригинального произведения. «Я не люблю театр, который все объясняет, в котором зрителю все понятно. Мне нравится отходить от классиче-

ского театра и находить новые формы сценической игры, – прокомментировал Том. – Наша интерпретация представляет собой предисторию к драме Фридриха Шиллера. У Шиллера, как и у многих драматургов, повествование начинается с середины истории. Мы же пытались представить, как могли зародиться отношения между дворянином Фердинандом и простой мещанкой Луизой. Любовь – это тема понятная всем, касающаяся каждого. Думаю, каждому из участников удалось ее прочувствовать и пронести через себя, несмотря на значительную разницу в возрасте от 14 до 27 лет».

«Первые четыре дня, проведённые с преподавателем, мне казались вообще непонятными. Это не было похоже на традиционные театральные репетиции. Мы делали странные и не очень логичные вещи. А на пятый день наши упражнения и импровизации превратились в полноценные оригинальные миниатюры. В итоге получилась замечательная постановка, в которую мы все вложили капельку своей души», – делится Герберт Фербер, участник КНМ «Diamant» г. Астаны.

«Это был невероятно полезный для начинающих актеров тренинг. Мы работали над речью, интонацией, сценическими движениями. Каждому выпал шанс проявить себя и при этом оставаться частью единой команды. За столь небольшой срок нам удалось создать очень интересное и креативное представление. Большое спасибо всем организаторам данного проекта, участникам и, конечно же, нашему замечательному преподавателю Тому Вольтеру», – Наталья Ломская, член КНМ «Zodiak» г. Кокшетау.



Ausgefallen und untypisch – Theaterübungen mit Tom Wolter.

THEATER-WORKSHOP FÜR JUNGE TALENTE

Vom 5. bis zum 9. November, kurz vor dem 2. deutschen Jugendtheaterfestival, fand in Almaty ein Theaterworkshop für junge Schauspieler statt. Das Training wurde von Tom Wolter, Theatermacher, Schauspieler und Regisseur aus Halle (Saale) geleitet.

Anastassija Sadownikowa

An dem Workshop haben die Mitglieder der deutschen Jugendklubs aus Astana, Almaty, Karaganda, Kokschetau, Pawlodar und Ridder im Alter von 14 bis 27 Jahren teilgenommen. Innerhalb von fünf Tagen haben die Workshopteilnehmer neue Bewegungstechniken entdeckt, ihre Mimik und Stimme geübt sowie szenisches Darstellen gemeistert. Es wurde auch viel Wert auf Teambuilding, Kooperation und Improvisation gelegt. „Grundsätzlich arbeite ich von den Fähigkeiten der Akteure ausgehend. Wenn ich eine neue Gruppe kennenlerne, ist es für mich wichtig eine Atmosphäre von Vertrauen und Offenheit zu schaffen. Alle Teilnehmenden sollen auf der Bühne als Ganzes funktionieren. Deshalb muss man sich gut konzentrieren und einander achten, fühlen und respektieren“, – meint der Workshopleiter Tom Wolter.

Nach fünftägigen Proben präsentierten die angehenden Schauspieler eine kleine Aufführung im Deutschen Haus. Als Material hat das Drama von F. Schiller „Kabale und Liebe“ gedient. „Liebe ist ein Thema, wo man als junger Mensch leicht einen Zugang hat und deshalb auch mit verschiedenen Erfahrungsstufen einsteigen kann.“, erzählt Wolter. Dabei mag er aber kein Theater, das alles erklärt. „In unserer Arbeit haben wir ganz neue

und untypische Spielformen benutzt. Außerdem spielen wir nicht nur das, was im Stück von Schiller steht, sondern haben auch eine eigene Vorgeschichte gezeigt.»

„In diesen fünf Tagen haben wir ganz viel gelernt. Konzentration, Disziplin, Partnerarbeit, szenische Reden und Bewegung. Wir sollten viel improvisieren, unsere Emotionen frei zeigen und auf beliebige Situationen ganz schnell reagieren. Das, was wir am letzten Tag präsentiert haben, wäre am ersten Tag des Workshops niemals möglich gewesen. Wir haben uns sprachlich und plastisch wesentlich verbessert, sowie auch unsere sozialen Kompetenzen erweitert. Theaterkunst ist nicht nur auf der Bühne wichtig, sondern hilft auch im Alltagsleben“, teilt Regina Lisskowa aus Astana ihre Eindrücke mit.

Auch für Jeliasweta Doroschenko, Teilnehmerin aus Ridder, bedeutet der Workshop eine große schauspielerische Erfahrung, da sie ihre Zukunft mit Theater verbinden möchte: „Es war zunächst nicht immer klar, wozu alle diese Übungen dienen sollten. Unsere Proben sahen sehr ausgefallen und untypisch aus. Aber am Ende haben wir ein interessantes Produkt geschaffen, das sowohl die Zuschauer als auch die Akteure selbst auf eigene Art und Weise interpretieren konnten. Außerdem hatten alle Teilnehmer eine perfekte Chance, ihre deutschen Sprachkenntnisse zu üben und zu verbessern».

II МОЛОДЕЖНЫЙ ТЕАТРАЛЬНЫЙ ФЕСТИВАЛЬ «DEUTSCH AUF DER BÜHNE»

С 10 по 13 ноября в Алматы проходил II Молодежный театральный фестиваль «Deutsch auf der Bühne» («Немецкий язык на сцене»), организованный Институтом им. Гёте в Казахстане совместно с Республиканским немецким драматическим театром. В конкурсной программе приняли участие восемь театральных групп из городов Казахстана. Театральная студия «Glück» из города Семей впервые участвовала в фестивале, представив спектакль «Стеерз» по пьесе Лутца Хюбнера. Может, новичкам везет, или личностное стремление, репетиции и желание победить помогли юным театральным завоевать Гран-при фестиваля и возмож-

ность поехать в г. Санкт-Петербург представлять Казахстан на Международном театральном конкурсе. Наталья Дубс, режиссер Республиканского немецкого драматического театра, отметила, что в нашем коллективе видна сильная работа с молодыми талантами режиссера Инны Семененко, а главное, чувствуется полная отдача и профессионализм юных актеров.

Общество немцев «Возрождение» города Семей от всей души поздравляет ребят с победой, с первым местом на театральном фестивале «Немецкий язык на сцене» и желает всегда быть на высочайшем уровне и достигать новых побед.



Театральная студия «Glück» получила Гран-при на фестивале «Немецкий язык на сцене».

75. JAHRE PANFILOW-SOLDATEN

WIE 28 GARDISTEN GESCHICHTE SCHRIEBEN

16. November 1941. Die deutschen Truppen rücken zielstrebig in Richtung Moskau vor. Doch bei Dubosekowo, etwa 140 Kilometer vor der russischen Hauptstadt, stellt sich ihnen eine Gruppe von 28 tapferen Sowjetsoldaten entgegen – ausgestattet nur mit Gewehren, Handgranaten und Molotow-Cocktails.



Ein Monument steht symbolisch für Millionen gefallener Sowjetsoldaten – das Panfilow-Denkmal in Almaty.

Paul Toetzke

Sie gehören zur 316. Schützendivision, gegründet in der damaligen kasachischen Hauptstadt Almaty. Ihnen gegenüber stehen mindestens 50 deutsche Panzer. Trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit der Deutschen zerstörten die 28 Sowjetsoldaten 14 gegnerische Panzer. Dann sagt der Kommissar der Gruppe, Wassili Klotschkow den Satz, der ihn später berühmt machen wird: „Russland ist weit, aber es gibt keinen Platz zum Rückzug – hinter uns liegt Moskau“. Schwer verwundet schmeißt er sich mit einigen Handgranaten unter einen heranrückenden gegnerischen Panzer und sprengt sich mit ihm in die Luft. Vier weitere Stunden kämpft der Rest der Gruppe gegen die gegnerische Überzahl. Die Deutschen verlieren 18 Panzer, Dutzende Soldaten und werden entschieden am Weitermarsch gehindert.

So oder ähnlich lautet die Legende der 28 Panfilowzy, benannt nach Iwan Panfilow, dem General der 316. Schützendivision. Wahrscheinlich wird jeder Sowjetbürger diese Geschichte schon einmal gehört haben – ob aus Liedern, Geschichtsbüchern oder dem Fernsehen. Auch heute – 75 Jahre danach – sind die Helden von damals noch omnipräsent. Zum Jahrestag im November erscheint der Film Die 28 Panfilowzy, eine aufwendige Kinoproduktion, teilfinanziert durch das russische Kulturministerium. Straßen, Schulen und Denkmäler in der ehemaligen Sowjetunion sind nach den Helden benannt. Klotschkows legendärer Satz „Russland ist weit, aber es gibt keinen Platz zum Rückzug – hinter uns liegt Moskau“ schmückt das Denkmal zu Ehren der 28 Panfilow-Helden im gleichnamigen Park in Almaty.

Heute weiß man jedoch: Klotschkow hat diesen Satz nie gesagt. Auch der Rest der Geschichte ist größtenteils erfunden. Die Legende der 28 ist ein Beispiel dafür, wie Übertreibung und Faktenverdrehung, Kriegseuphorie und nationaler Stolz zu Geschichte werden. Wie Realität und Fiktion miteinander verschmelzen. Und wie Kriegslegenden Teil der nationalen Identität werden. Diese Art der Geschichtsschreibung ist jedoch kein sowjetisches Phänomen. Es gab sie schon lange zuvor: die Entstehung des Christentums, die Heldenepen im antiken Rom, die Zivilisierungsmission während der Kolonisierung. Schon immer waren Mythen Teil der Geschichtsschreibung. Doch gerade im Dritten Reich sowie in der Sowjetunion unter Stalin nahm die Heroisierung von Kriegsgestalten einen besonders hohen Stellenwert ein. Die Narrative des Großen Vaterländischen Kriegs wurde zum unentbehrlichen Träger der sowjetischen Identität. Und mit ihr Legenden, wie die der 28 Panfilowzy.

Mit Beginn der Perestroika und der damit verbundenen Öffnung der Militärarchive wurde nach und nach bekannt, dass die Ereignisse um den Ort Dubosekowo herum so nie stattgefunden haben. Trotz mehrerer kritischer Analysen russischer Historiker gab es nie eine offizielle Erklärung zu den Ereignissen. Der russische Kulturminister Wladimir Medinski forderte zuletzt, man solle endlich mit der „widerlichen Beschmutzung dieses Themas aufhören“. Dabei stellte die sowjetische Militärstaatsanwaltschaft schon 1948 in einer Untersuchung fest, dass die Ereignisse nicht auf der Realität basieren: „Die in den Medien beschriebene Leistung der 28 Panfilowzy ist eine Erfindung des Reporters Korotjew [und] Ortenbergs, Redakteur der Zeitung Krasnaja Swesda [Roter Stern], und insbesondere des literarischen Sekretärs der Zeitung, Kriwizki.“ Das Politbüro ignorierte die Untersuchung jedoch und



Der Schriftzug zitiert den Satz, den Klotschkow an seine Soldaten gerichtet haben soll: „Russland ist weit, aber es gibt keinen Platz zum Rückzug – hinter uns liegt Moskau.“

gestrichen. Er beauftragt einen weiteren Journalisten, Alexander Kriwizki, mit einem Leitartikel für die nächste Ausgabe. Kriwizki, nicht umsonst literarischer Sekretär der Zeitung, macht aus der bisherigen Story eine Art Kriegskrimi. Er hat nur wenige Stunden, um den Text fertigzustellen. Also verlässt sich Kriwizki auf seine Fantasie: „Die 28 kämpfen in Erinnerung an ein altes Sprichwort: „Soldaten sterben, sie kapitulieren nicht“ schreibt er und fügt weitere Details hinzu. Die sowjetische Führung ist entzückt, selbst Stalin billigt die Geschichte angeblich. Nun fehlen nur noch die Namen der 28 Helden. Karpow, Kommandeur des 1075. Schützenregiments hört das erste Mal von den Panfilowzy, als Kriwizki ihn Ende Dezember aufsucht. „Ich sagte ihm, dass es



Von klein auf setzt man sich hier mit den Heldentaten auseinander.

gekämpft, sie am Vormarsch gehindert und mehrere von ihnen zerstört habe. Diese Zahl ließ sich allerdings nirgendwo bestätigen. Tatsächlich notierte die sowjetische Armee vier zerstörte Panzer des gesamten 1075. Schützenregiments zwischen dem 16. und 18. November. Trotzdem erscheint drei Tage später Korotjews Artikel in der Zeitung „Krasnaja Swesda“, in dem er von einer „Handvoll“ Soldaten der 316. Schützendivision schreibt, die 18 der 54 gegnerischen Panzer zerstört und 800 deutsche Soldaten getötet haben soll. Alle Helden, eingeschlossen des Kommandeurs Dijew, seien gefallen. Er schätzte, dass es ungefähr 30 Soldaten gewesen sein müssen, von denen zwei aufgrund von versuchter Kapitulation erschossen worden seien. Der Redakteur der Zeitung ist begeistert von der Geschichte, aus „politischer Verantwortung“ spricht er zunächst von nur einem Verräter, später wird auch der zweite

dazu keine Dokumente gibt und auch nicht geben konnte“, erinnert sich Karpow später. Daraufhin lässt ihn Kriwizki 28 willkürliche Namen unter den getöteten Soldaten der 5. Kompanie auswählen. Einen verstorbenen Kommandeur der 4. Kompanie, Wassili Klotschkow, macht er zum Kommissar der 28. Ein weiterer Artikel erscheint, Namen verändern sich, die Zahl der zerstörten Panzer sinkt – und Klotschkows berühmter Satz geht in die Geschichte ein. Jahre später wird Kriwizki zugeben: „Ich habe es erfunden.“ „Die Kämpfe zwischen 28 Panfilow-Soldaten und deutschen Panzern bei Dubosekowo am 19. November 1941 fanden nie statt; sie sind pure Erfindung“, erklärt auch der Kommandeur des 1075. Schützenregiments, Karpow, später. Doch da hat die Geschichte schon offiziellen Status erreicht. 1942 werden die 28 mit dem Titel „Held der Sowjetunion“ ausgezeichnet. Aber es gibt ein Problem: Vier von ihnen sind noch am Leben. Drei der noch lebenden Helden erhalten ihre Auszeichnung. Ein weiterer Überlebender, Daniil Koschebergow, wird am 2. Mai 1942 wegen freiwilliger Kapitulation gegenüber den Deutschen verurteilt. Sein Name geriet versehentlich auf die Liste. Innerhalb des 1075. Schützenregiments existierte niemand mit einem solchen Namen. Auf dem Denkmal in Almaty ist sein Name jedoch noch zu finden.

Ein weiterer Name muss erwähnt werden: Iwan Dobrobabin. Heute weiß man, dass ein Teil seiner Einheit unter den 28 gewesen sein muss, und Dobrobabin somit ihr Kommandeur war. Kriwizki wollte allerdings, dass der Kommandeur der 28 ein Kommissar sei und wählte deswegen Klotschkow aus. Dobrobabin wurde an jenem 16. November von den Deutschen festgenommen und arbeitete als Hilfspolizist, um einer Deportation zu entkommen. 1943 erreichte ihn die Rote Armee und machte ihn zum Feldwebel. Nach dem Krieg liest er in einem Buch über die Panfilow-Helden und fordert seine Auszeichnung ein. Doch stattdessen wird er 1947 für seinen Dienst als deutscher Hilfspolizist zu 15 Jahren Arbeitslager verurteilt. Dobrobabins Geschichte ist nicht heldentauglich, sein Name verschwindet aus späteren Veröffentlichungen.

Der Journalist Kriwizki machte Karriere mit seinen 28 Panfilowzy. Schriftsteller, Dichter, Historiker – viele übernahmen seine Geschichte. Einige Fragen sind bis heute ungeklärt. Die Legende von den 28 lebt jedoch weiter. Als Kinofilm, als Denkmal, vor allem aber in den Köpfen der Menschen. „Geschichte ist eine Fabel, auf die man sich geeinigt hat“, hat schließlich schon Napoleon gesagt.

Und schon bald können wir uns auf eine filmische Neuauflage dieser Geschichte in den Kinos Russlands und Kasachstans freuen. ■

FRAG DEINE OMA

WAS IST EIN WAHRER HELD?

Im Anschluss an den Workshop in Almaty traf sich Nilufarchon Nasimowa (18) aus Chudschand mit ihrem Opa, ihrem Helden, um seine Geschichte aufzuzeichnen.

Nilufarchon Nasimowa

Was ist ein wahrer Held? Jeder hat eine unterschiedliche Antwort darauf. Der eine denkt an einen Soldaten, einen ehrenhaften Kämpfer für das Vaterland, einige denken an die Superhelden der Comics, Bücher oder Filme, andere denken beim Wort „Held“ an Feuerwehrmänner oder Ärzte. Und alle diese Helden haben eines gemeinsam: sie tun Gutes und helfen anderen Menschen.

Ein wahrer Held ist ein Mensch, mit großem Herzen und reiner Seele. Solch einer ist Mahmud Sjababajew. Er wurde 1949 in der wunderschönen Stadt Chudshand geboren. Die Schule besuchte er in Tadschikistan, anschließend studierte er in Moskau, woraufhin er in Estland und Weißrussland arbeitete.

Damals fuhr er einmal nach Kasachstan und Kirgisistan, um sich von der Arbeit zu erholen. Hier zeigt sich, dass sein größtes Hobby Reisen war. Machmuds Eltern hatten eine große Familie. Bis heute ist es Tradition, dass seine Eltern und ihre Geschwister sich jede Woche im Elternhaus treffen.

Eine unvergessliche Zeit in seinem Leben war der Krieg. Seine Erfahrungen haben ihm gezeigt, dass der Krieg ein Fluch ist, dass niemand ihn erleben sollte. Er kämpfte im Krieg in Afghanistan und erinnert sich mit ernstem Blick: „Das war sehr schwer“. Im Laufe des Krieges schwankte die Situation immer wieder zwischen Niederlage und Sieg.

Machmud erzählt mit leicht sentimentalem Gesicht eine Geschichte. Eines Tages bewegte sich ihr Konvoi entlang eines Flusses, und aus den umliegenden Bergen schossen

plötzlich Feinde von allen Seiten auf sie. Er schaffte es bis zu dem einzigen Panzer der Feinde und sprengte ihn. Damit wehrte er heldenhaft den feindlichen Angriff ab. Für diese mutige Rettungsaktion wurde er mit dem Orden Roter Stern ausgezeichnet. Doch Mahmud erinnert sich auch daran, dass er im Krieg viele Freunde verlor: „Viele wurden getötet oder verschleppt und kehrten nie wieder zurück“ sagt er mit einem traurigen Gesicht.

Tadschikistan ist für Mahmud Heimat. Bei diesem Wort beginnt sein Herz heftiger zu klopfen. „Ich liebe mein Heimatland mit voller Seele“, sagt er mit Stolz. Wenn er durchs Land reist, geht sein Atem leichter, und er fühlt sich wunderbar. Zum Ende des Gesprächs mahnt er: „Lieben Sie Ihr Land und arbeiten Sie für den Wohlstand ihrer Heimat.“ ■



Machmud Sjababajew ist viel gereist in seinem Leben, doch seiner Heimat ist er immer treu geblieben.

FLUCHT

MEINE GESCHICHTE: TRAUERIGE WEIHNACHTEN

Maria Gliem aus Frauenwaldau, dem heutigen Bukowice in Polen, hat einen Teil ihrer Kindheit als Vertriebene verbracht. Ihre Flucht führte sie nach Hessen, wo vor 70 Jahren die ersten Heimatvertriebenen ankamen. In ihrer heutigen Heimat trägt Gliem dazu bei, dass ihre Erinnerungen an die Zeit in Polen und die Flucht nicht in Vergessenheit geraten. Aus diesem Grund hat sie ihre Geschichte aufgeschrieben. Die DAZ veröffentlicht mit ihrer Erlaubnis Auszüge aus ihrer Niederschrift.

Maria Gliem

[...] Wir zogen in den ersten Stock einer Wohnung neben Onkel Josefs Wohnung. Die unteren Zimmer wurden wieder verbarrikiert, damit wir einigermaßen sicher waren. Wir hatten Angst, unten zu wohnen. Onkel Josef war ein schwer behinderter Mann, er hatte in der Landwirtschaft gearbeitet und ihm wurden beide Beine gequetscht. Dadurch konnte er ganz schlecht laufen. Wir haben viel von ihm gelernt, er hat Schuhe und Uhren repariert. Bei den Uhren konnten wir ihm oft helfen, wenn er mit seinen Fingern nicht zurecht kam. Wir lernten auch Schuhe flicken und besohlen. Wir haben Birken im Wald geholt, gesägt, gespalten und Holznägel daraus geschmitten zum Besohlen der Schuhe. Beim Durchstößern leerer Häuser haben wir immer nach Wachstum aus zurückgelassenen Kinderwägen gesucht. Daraus haben wir Schuhe mit geflochtenen Strohschalen gemacht. Für fünf Pfund konnten wir sie im Krankenhaus in Haynau eintauschen. Unser Nachbar hat aus Holz Schuhsohlen geschmitten, wir haben Schuhe mit gut erhaltenen Oberteilen gesucht und diese auf die Holzsohlen genagelt. Das brachte immer ein paar Zloti ein.

Onkel Josef hatte in seiner riesigen Küche einen Sägemehllofen, da hatten wir es immer schön warm. Jeden Morgen holten wir Kinder drei große Säcke Sägemehl aus einer drei Kilometer entfernten Scheune. Am

19. November 1946 gegen Abend hieß es, morgen früh um sieben Uhr müssten wieder alle Deutschen auf dem Sammelplatz sein.

Da wurde wieder die ganze Nacht gepackt, und das um diese Jahreszeit. Gegen Mittag fuhren uns die Polen mit den Pferdewagen nach Haynau. Unterwegs wurde die Hälfte unserer Sachen vom Wagen geworfen und musste liegen bleiben. Onkel Josef und Tante Agnes mussten dableiben, denn sie hatten polnische Namen, er hieß Smiatek, sie Latoschinski. Tante Agnes kam aber doch heimlich mit. Ein Stück weiter wurde wieder Gepäck runter geworfen, doch dieses Mal hatten wir Glück, unseres war nicht dabei. In Haynau durften wir in leer stehenden Häusern übernachten, das Gepäck blieb auf den Wagen. Am Morgen fehlte wieder ein Sack von uns. Ich hatte mir eine kleine Kiste mit Nippes gesammelt, die war auch weg. Nun hieß es wieder zurück nach Wittchendorf, die Strassen sind verstopft. Das war nur alles eine Schikane, damit die Polen die Wohnungen ausräumen konnten. Unsere Vorräte waren aber bei Onkel Josef.

Um die Weihnachtszeit wurde es so kalt, uns gefror nachts die Bettdecke am Kinn an. Da hat uns Onkel Josef zu sich in die große Küche geholt. Es wurde ein großes Bett in der Küche aufgestellt und darin haben wir zu sechst geschlafen, es war sehr eng, aber warm. Das war für uns sehr schön, morgens wenn wir aufstanden, war es warm und das Frühstück war auch schon gemacht. Es

wurde wieder eine traurige Weihnacht, die darauffolgenden Geburtstage ebenso.

Am 19. Februar 1947 wurde ich von der Miliz geholt und musste zu einer polnischen Familie in den Haushalt. Die polnische Miliz war sehr streng, da hat keiner widersprochen. Dort musste ich im Haushalt helfen, die Kinder versorgen, im Stall helfen und später die Kühe hüten. Mich überläuft es heute noch eiskalt, wenn ich daran denke, dass ich als Zehnjährige zwei Kühe und einen Bullen am Strick halten musste. Ich bekam 80 Zloti im Monat, soviele kostete auch ein Brot, aber ich hatte zu essen. Und immer wieder hieß es, wir müssen raus. Mutter musste zwei Dörfer weiter bei einem Bauern arbeiten, aber sie durfte die Kleinen mitnehmen. Ich lernte schnell und gut polnisch und durch meine Arbeit konnten wir auch wieder an Tante Anna schreiben. Kurz darauf schrieb uns eine Nachbarin, die polnisch geworden war, dass Stoppocks ausgewiesen wurden. Tante Agnes größter Wunsch war, noch einmal ihr Elternhaus zu sehen. Wir hatten durch Onkel Josefs und unsere Arbeit so viel Zlotis verdient, dass wir das Fahrgeld für sie und Onkel Josef zusammen hatten. Onkel Josef sprach perfekt polnisch und Tante Agnes stellte sich stumm, so ging die Fahrt glatt. Aber wir hatten große Angst, ob wir sie je wiedersehen würden. Tante Agnes war total fertig und sehr erschüttert. Tante Anna war ja schon weg, aber der Hof von ihnen sah fürchterlich aus. Das Haus war ganz ausge-

plündert, die Ställe waren alle leer. Die Felder hatten Tante Anna und Onkel Bernhard noch bestellt, aber ernten konnten sie nicht mehr und wir mussten zusehen, wie wir satt wurden. Bei einer uns gut bekannten Familie in Frauenwaldau, die auch polnisch geworden war, stand ein großer Wäschekorb mit der Aussteuer von Tante Agnes: Niemand hatte mit ihrer Rückkehr gerechnet. Tante Agnes nahm etwas Bettwäsche und ein Federbett mit, der Rest blieb dort.

Auf der Rückfahrt wurde Tante Agnes sehr krank und es wurde so schlimm, dass Onkel Josef dafür sorgte, dass sie in Haynau einen Arzt aufsuchen konnte. Wir brauchten 1000 Zloti für den Arzt und die Apotheke, aber Onkel Josef machte auch das möglich. Später gingen Mutter und Tante Agnes bei Bauern Kartoffeln lesen und bekamen 25 Zloti pro Tag. So konnten wir das geliehene Geld zurückgeben. Das Essen waren gestampfte Kartoffeln und darüber Rotebeetesaft. Bärbel fand eine Freundin und machte so ihre ersten bitteren Erfahrungen, denn das Mädchen hat sie beklaud und war auch sonst sehr schlecht. Am 08. August 1947 mussten wir Wittchendorf wieder mal verlassen. Dieses Mal kam auch Onkel Josef mit, obwohl er und Tante Agnes nicht durften, weil sie polnische Namen hatten, aber wir waren entschlossen, nur zusammen weiter zu ziehen. [...]

Die Fortsetzung dieses Beitrags lesen Sie in den nachfolgenden Ausgaben.



Kinder auf der Flucht.



Das Haus in Wittchendorf heute.

ОБСЕ

ПРОДВИЖЕНИЕ ЗЕЛЕННЫХ ТЕХНОЛОГИЙ

В Кокшетау при поддержке ОБСЕ завершился круглый стол по вопросам продвижения зеленых технологий с фокусом на органическое сельское хозяйство. Данное мероприятие было организовано офисом программ ОБСЕ в Астане и ОЮЛ «Коалиция за зеленую экономику и развитие G-Global» в рамках программ ОБСЕ, направленных на поддержку зеленого роста и устойчивого развития в Казахстане. В мероприятии приняли участие 50 представителей управления сельского хозяйства Акмолинской области, Национальной палаты предпринимателей «Атамекен», Фонда финансовой поддержки сельского хозяйства, фермеров и агробизнеса.



Участники на круглом столе по обсуждению продвижения органического сельского хозяйства при поддержке ОБСЕ, г. Кокшетау.

Участники обсудили вызовы, связанные с производством органической продукции и применением современных экологически безопасных технологий в области эффективного огородничества.

Эксперт из Российской Федерации представила систему добровольной сертификации органической продукции и применения возобновляемых источников энергии на сельскохозяйственных объектах. Коалиция презентовала реестр зеленых технологий, включающий обновленный список производителей,

использующих экологически безопасные технологии в Казахстане. Реестр будет размещен на сайте Министерства сельского хозяйства, а также доступен для всего населения.

Как известно, в ноябре 2015 года принят Закон РК «О производстве органической продукции», который направлен на поддержку органического сельского хозяйства в РК.

Как отмечалось в ходе встречи, сегодня Казахстан располагает значительным потенциалом в области органического



Органическое земледелие в круглогодичной теплице Центра распространения знаний «Народная академия зеленых технологий», г. Астана.

сельского хозяйства, и производство экологически чистой продукции является частью инициативы по развитию «зеленой экономики».

Для успешного его внедрения необходимо усовершенствовать нормативные акты, повысить информированность, а также организовать систему контроля качества, сертификации и соответствующих национальных институтов.

По мнению эксперта из Германии Райнера Фридела, казахстанская продукция фактически является органи-

ческой, однако для полной сертификации фермерам требуется только бумажное подтверждение проводимых работ, в части использования препаратов и методов агротехнического возделывания.

Участники всесторонне обсудили проблемы и перспективы сектора производства органической сельхозпродукции в Казахстане, обменялись опытом и практическими рекомендациями по продвижению отечественной органической продукции на рынках.

РАЗВИВАЯ АГРОПРОМЫШЛЕННЫЙ КОМПЛЕКС

В РГУ «Служба центральных коммуникаций» прошла пресс-конференция, посвященная достижениям сельскохозяйственной отрасли в период Независимости Казахстана. В мероприятии приняли участие Толеутай Рахимбеков, директор Центра агрокомпетентности НПП «Атамекен»; Саруар Кенжеболат, советник заместителя премьер-министра РК; Асель Рамазанова, заместитель директора департамента стратегического планирования и анализа МСХ РК; Салават Черьязданов, заместитель председателя АО «Национальный управляющий холдинг «КазАгро». Спикеры подвели итоги деятельности ведомства и рассказали о перспективах развития данной отрасли.

Об основных задачах разрабатываемой в Казахстане Государственной программы развития агропромышленного комплекса на 2017-2021 годы в ходе мероприятия сообщил Толеутай Рахимбеков, директор Центра агрокомпетентности НПП «Атамекен». Это повышение эффективности животноводства на 58%, растениеводства на 40%, а также развитие масштабной сельхозкооперации.

«Целью Государственной программы станет обеспечение производства, востребованного на рынках конкурентоспособной продукции АПК», - акцентировал внимание Толеутай Рахимбеков. По информации спикера, Госпрограмма разрабатывается для вовлечения 670 тысяч мелких производителей в товарное производство. Будет создана действенная система сбыта и переработки продукции. Помимо этого, предусмотрено обеспечение эффективности и доступности господдержки с максимальным охватом сельхозтоваропроизводителей, а также реализации целенаправленной экспортной политики. В Госпрограмме будут предложены меры продвижения казахстанского бренда органической продукции, вовлечение в оборот более 600 тыс. га орошаемых земель, предусмотрено совершенствование государственного регулирования АПК. «Кроме того, в рамках переустройства программы в формат государственной планируется ряд корректировок системы субсидирования, что позволит охватить больше получателей государственной поддержки, тем самым повысив ее эффектив-



Агропромышленный комплекс «Родина» Акмолинской области.

«Аграрный сектор становится все более привлекательным для инвестиций и результатов налицо. Приток инвестиций в основную капитал сельхозхозяйства увеличился с 11 млрд. тенге в 2001 году до 163,9 млрд. тенге в 2015 году, или почти в 15 раз (за 9 месяцев 2016 года - 190,6 млрд. тенге). Также увеличиваются посевные площади всех сельскохозяйственных культур на 30%. Поголовье КРС увеличилось на 70%, овец на 80%, лошадей более чем в 2 раза. Соответственно увеличились объемы производства продукции животноводства: так, производство мяса в убойном весе увеличилось на 63,5%, молока на 39%, яиц в 2,8 раза», - отметила А. Рамазанова.

«Но это все будет корректироваться по ходу», - сказал он.

Текущий 2016 год войдет в историю Независимого Казахстана как самый рекордный по урожайности зерновых культур, валовой сбор которых составил почти 24 миллиона тонн. Этим и другими достижениями в сельском хозяйстве за годы независимости, а также перспективными планами по развитию агропромышленного комплекса Казахстана поделилась Асель Рамазанова, заместитель директора Департамента стратегического планирования и анализа МСХ РК. По словам спикера, своевременное принятие государством Закона РК «О государственном регулировании развития АПК и сельских территорий» сыграло значительную роль в дальнейшем развитии аграрного сектора экономики страны.

«Аграрный сектор становится все более привлекательным для инвестиций и результатов налицо. Приток инвестиций в основную капитал сельхозхозяйства увеличился с 11 млрд. тенге в 2001 году до 163,9 млрд. тенге в 2015 году, или почти в 15 раз (за 9 месяцев 2016 года - 190,6 млрд. тенге). Также увеличиваются посевные площади всех сельскохозяйственных культур на 30%. Поголовье КРС увеличилось на 70%, овец на 80%, лошадей более чем в 2 раза. Соответственно увеличились объемы производства продукции животноводства: так, производство мяса в убойном весе увеличилось на 63,5%, молока на 39%, яиц в 2,8 раза», - отметила А. Рамазанова.

СТАДТЕНТВИКЛУНГ

ВИР КÖННЕН НИХТ ЕРВАРТЕН, ДАСС АНДЕРЕ УНСЕР ЛЕБЕН ВЕРБЕССЕРН

Am 15. November fand das zweite Urban Forum Almaty in der Kasachischen Akademie der Wissenschaften statt. In Vorträgen, Diskussionen und Workshops diskutierten Wissenschaftler, Vertreter der Wirtschaft und Behörden, Aktivisten und Interessierte über die Zukunft der Urbanität in Kasachstan.

Till Eichenauer

Während letztes Jahr das Thema Identität Almatys im Mittelpunkt stand, ist die Überschrift der diesjährigen Veranstaltung „Resilience“. Das Wort kann mit Belastbarkeit, Anpassungsfähigkeit oder Elastizität übersetzt werden. Was sich hinter dem abstrakten Begriff Resilienz versteckt, zeigte sich im Lauf der Veranstaltung in den aufgeführten Themen.

Einen inhaltlichen Einstieg in den Themenkomplex der Tagung bot die „Urban Forum Almaty Studie 2016“. Sulfija Abduchalikowa erläuterte dieses Forschungsprojekt, das sich mit drei beispielhaften Wohnbezirken Almatys beschäftigt. Die sozialen Strukturen der Stadtteile Orbita, Tastak und Schanyrak werden vergleichend dargestellt, woraus einige spannende Erkenntnisse gewonnen werden konnten.

Sozialer Zusammenhalt in ärmeren Bezirken

So ist laut der durchgeführten Befragung der soziale Zusammenhalt im ärmeren Schnyrak deutlich stärker ausgeprägt als in den untersuchten wohlhabenderen Stadtteilen. Hier trifft man sich laut Umfrage viel häufiger mit Freunden aus der Umgebung und ist regelmäßig bei Bekannten zu Gast. In diesem Stadtviertel leben fast ausschließlich ethnische Kasachen, die hauptsächlich als einfache Arbeiter tätig sind. Auch die Arbeitslosigkeit ist hier überdurchschnittlich hoch. Mit Blick auf die Ergebnisse der Studie gibt Abduchalikowa zu bedenken: „Wir können nicht erwarten, dass jemand von außen kommt, um unser Leben zu verbessern. Wenn wir etwas verbessern wollen, müssen wir es selbst anpacken.“

Stadtentwicklung unter der Lupe

Abgesehen von der eigenen wissenschaftlichen Arbeit bot die Konferenz Urban Forum Almaty am Nachmittag fünf Workshops, an denen sich die große Bandbreite



Lorraine Youds und der Autor unterhalten sich in der Lobby über das Urban Forum Almaty.

der Veranstaltung zeigt. So diskutierten in der Session „Von einer nachhaltigen Infrastruktur zu einer architektonischen Identität“ Architekten, Stadtplaner und Vertreter der Zivilgesellschaft über die Probleme und Chancen von Stadtentwicklung. Wie kann etwa eine nachhaltige Gestaltung des urbanen Raums vorgenommen werden, so dass sich die Menschen wohl fühlen und mit ihrer Umgebung identifizieren können? Wie soll etwa mit historischen Gebäuden umgegangen werden, wie können sie wiederbelebt werden? Wie können Menschen allen Alters dafür begeistert werden, sich an diesem Prozess zu beteiligen?

Staatliche Förderung vs. Staatliche Kontrolle

Ein anderer Workshop ging den „Prinzipien der Kulturpolitik postsowjetischer Staaten am Beispiel Almatys“ nach. Hier kamen Kulturschaffende wie Filmproduzenten und Schauspieler mit Personen aus dem Kulturmanagement und der Administration

zusammen. Sie untersuchten die Eigenheiten der Kulturpolitik ehemaliger Ostblockstaaten und warfen einen besonderen Blick auf Almaty. Hier wird unter anderem das Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit von staatlicher Kulturförderung und der Befürchtung vor zu starker Kontrolle des Kulturbetriebs durch die Obrigkeit thematisiert.

Stadtgrün und Luftqualität

In der Veranstaltung „Ökologie und Landschaftsbau“ liegt der Fokus auf der natürlichen Umwelt einer Stadt. Lorraine Youds, von der University of York, Großbritannien, ist spezialisiert auf Luftverschmutzung. Sie berichtet von den neuesten technologischen Möglichkeiten, verschiedene Schadstoffe zu messen und zu analysieren. Diese Daten seien die Grundlage, um das Problem der Verunreinigung der Atemluft in der Stadt gezielt und nachhaltig angehen zu können. Weitere Beiträge zeigen die Wichtigkeit von Grünflächen und Parks in Almaty auf, in denen auch Vorschläge zur Erweiterung

und Entwicklung dieser Bereiche gemacht und diskutiert werden konnten.

Eine intensive Beschäftigung mit speziellen Themen eröffneten den interessierten Teilnehmern auch drei Workshops. Hier konnte man sich in den Tag vor und nach dem Forum mit Themen wie Stadtplanung postsozialistischer Städte in Südostasien oder Social Engineering weiter in den Themenkomplex Stadt vertiefen.

Wettbewerbe, Bürgerbeteiligung

Viele Teilnehmer präsentierten Erfahrungen und Forschungsergebnisse aus aller Welt, jedoch stand die Stadt Almaty stets im Fokus der Veranstaltung. So auch in den acht Projekten, die aus den über 70 Einsendungen für den Wettbewerb „Implementierungen sozialer Projekte mit dem Ziel der Entwicklung der Stadt Almaty 2015/2016“ ausgewählt und auf der diesjährigen Veranstaltung vorgestellt wurden. So gewann der bereits 2014 gegründete Verein „Sport Concept“ mit seinem Konzept „Mass Sport“ den ersten Preis. Ziel der Initiative ist es, Freiwillige, Geschäftsleute und die Regierung zusammenzubringen, um in der direkten Nachbarschaft mit Sportplätzen und entsprechender Betreuung den Breitensport für Kinder und Jugendliche weiter auszubauen.

Ein immer wieder betontes Ziel ist die Förderung des Dialogs zwischen den Bürgern und der Verwaltung. So macht die Expertin für urbane Kommunikation aus Minsk Anna Posjank deutlich, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner ernst genommen werden müssen. Sie stellen für die Behörden wichtige Hinweise zur Verbesserung der Lebensumstände dar. Hierzu müssten die Bürger aber stärker in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Dies betonte auch der amerikanische Generalkonsul Mark Moody. „Die Almatyer lieben ihre Stadt. Viele Menschen arbeiten bereits eifrig daran, das Leben hier zu verbessern. Wir müssen uns aber weiter gemeinsam engagieren, um unseren Lebensraum für seine Bürger lebenswerter und attraktiver für Besucher zu machen.“

АТЫРАУ

«МЕНИЦ ЕЛИМ - МӘНГІЛІК ЕЛ»

Во Дворце культуры им. Курмангазы г. Атырау состоялась республиканская акция «Менің елім - Мәңгілік Ел», посвященная 25-летию Независимости Республики Казахстан. В мероприятии приняли участие аким Атырауской области Нурлан Аскарлович Ногаев, члены АНК Атырауской области, представители этнокультурных и общественных объединений, студенты и СМИ. Цель акции - демонстрация достижений и вклада молодежи всех регионов нашей республики в становление Независимого Казахстана, продвижение общенациональной патриотической идеи «Мәңгілік Ел» и ее ценностей в казахстанском обществе, в особенности в молодежной среде. В ходе мероприятия в фойе Дома культуры им. Курмангазы была организована экспозиция выставки «Ұлы дала тарихы» Атырауского областного историко-краеведческого музея и картинная выставка областного музея искусств. Были представлены рукодельные изделия из кошмы, вышитые национальными орнаментами, предметы быта из керамики, дерева и национальные музыкальные инструменты. Молодежь, выражая свое уважение к стране, языку, родному краю, писала свои пожелания на баннере «Менің елім - Мәңгілік Ел».

Аким области Нурлан Ногаев в своем выступлении сказал: «Чтобы государство успешно развивалось, воплощая в жизнь планы и мечты, обществу нужна национальная идея. И она прозвучала в Послании Президента Н.А. Назарбаева народу Казахстана «Казахстанский путь-2050: единая цель, единые интересы, единое будущее».

Лидер нации провозгласил общенациональную идею «Мәңгілік Ел», которая рождена историческим опытом казахского народа, казахстанским путем, пройденным за годы Независимости. «Мәңгілік Ел» - это новая идеологическая концепция страны, направленная на объединение, сплочение и согласие казахстанского народа».

Ровесник Независимости, предприниматель, выпускник международной программы «Болашақ» Медет Байкен, мастер спорта по каратэ, чемпион Европы и пятикратный чемпион Казахстана Андрей Котов, депутат городского маслихата Нурлан Азаматов и молодой специалист Атырауского нефтеперерабатывающего завода Абат Абиляринов отметили вклад молодежи страны в развитие страны: «Для Казахстана единство народа особенно важно. Роль Президента



Фото: assembly.kz

в развитии и укреплении общенационального единства очень высока. Для Независимого Казахстана самое дорогое, самое основное - это единство. Сила молодежи в единстве». Студентка III курса Атырауского Государственного университета им.Х.Досмухамедова, член корейского этнокультурного объединения «Тхониль», активный член молодежного крыла «Жас Отан» Вероника Ли от имени

молодежи области зачитала обращение к Президенту РК. Республиканская акция продолжится в Мангистауской области: её представителем молодежи Атырау торжественно передала книгу «Мәңгілік Ел» жастарының жетістіктері - Қазақстан Республикасы Тәуелсіздігінің 25 жылдығына» - «Достижения молодежи «Мәңгілік Ел» к 25-летию Независимости Республики Казахстан».

ДИЕ ENTWICKLUNG DES KARNEVALS IN EUROPA: ZWISCHEN MASLENIZA UND KÖLLE ALAAF!

Das gegenwärtige Karnevalsfest wird in der Berichterstattung oftmals auf Event-Tourismus und ausgefallene Kostümierungen reduziert. Die Anfänge des Karnevals gehen jedoch auf das 11. Jahrhundert zurück und ebneten den Weg für jene Form von Brauchtum, die auch heute noch Einzug in das Karnevalsfest findet. Köln ist wohl am stärksten mit der klassischen Vorstellung von Karneval assoziiert, doch auch in Russland und anderen europäischen Ländern wird Karneval gefeiert.

Kai Wichelmann

Die Anfänge des deutschen Karnevals lassen sich schwer beziffern. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Vorläufer des heutigen Karnevals keltischen Ursprungs sind. Durch Masken und Koboldkostüme hat man versucht, die Geister des Winters zu vertreiben. Heute finden sich Parallelen von dieser Form der Geistervertreibung in der sogenannten Nubbelferrenzung wieder. Hier fungiert die Figur des Nubbels (vormals Zacheies) als Sündenbock für alle Sünden, die an Karneval begangen wurden. Durch seine Verbrennung werden die Sünden abgetragen, ähnlich wie die Vertreibung der Geister nach keltischer Tradition. Von der Urtradition der Geistervertreibung abgesehen, deuten einige Indizien darauf hin, dass die ersten Vorboden dessen, was heute unter Karneval zu verstehen ist, auf das 11. Jahrhundert zurückzuführen sind. Das älteste schriftliche Zeugnis über die Feier des Fastabends in Köln datiert allerdings erst mit dem Jahr 1341. Doch was waren Sinn und Zweck des Fastabendfeierns?

Es ist nicht genau überliefert, jedoch ist davon auszugehen, dass die Tradition von festlichen Gelagen dem Umstand geschuldet war, verderbliche Ware zu verwerten. Dies veranlasste die Menschen dazu, über mehrere Tage Fleisch, Milch, Fett und Eier zu verzehren. Im Mittelalter etablierte sich



Ein Narrenkönig in der Karnevalsmenge.

jene Form (heute durch den Aschermittwoch eingeleitet) der Fastenzeit. So gab man sich in den Tagen davor noch einmal irdischen Gelüsten hin, bevor der Verzicht auf Fleisch und Sexualität für 40 Tage verbindlich eingehalten werden sollte. Die Spiel- und Schaubräuche, die heute Ausdruck über die Karnevalsumzüge finden, hielten im Hochmittelalter Einzug, dort wurden Turniere veranstaltet oder erste städtische Umzüge

organisiert. So hat der Karneval wie wir ihn heute kennen, nach und nach Konturen angenommen. Doch die Unterschiede sind regional immens. Und zeigen sich schon im sogenannten Narrenruf: Während die „Jecken“ (Karnevalsfeiernde) in Nordrhein-Westfalen wahlweise „Alaaf“ (Raum Köln) oder „Helau“ (Düsseldorf) rufen, sagt man in Hamburg: „Hummel, Hummel, Mors, Mors!“. Überregionale Traditionen sind bei-

spielsweise die Weiberfastnacht, das Ende des Sitzungskarnevals und der Beginn des Straßenkarnevals. Ein Brauch an diesem Tag ist es, dass Männern die Krawatten von Frauen abgeschnitten werden und dafür im Gegenzug mit „Bützchen“ (Küsschen) entschädigt werden. Doch wie feiert man in anderen europäischen Ländern Karneval?

In der Schweiz wird die protestantische Baseler Fastnacht erst eine Woche nach der katholischen Fastnacht begangen, in Belgien feiert man den Ball der toten Ratte (bal du rat mort), den größten Maskenball Europas. Der dänische Karneval wird erst im Mai (im Winter ist es zu kalt) gefeiert. Das Zentrum ist hier Aalborg, im Fokus steht hier ein großes Musikfest, mit Karnevalsbands aus ganz Europa.

Das Pendant zum deutschen Karneval ist in Russland das sogenannte Masleniza-Fest. Der vollständige Name der russischen Karnevalwoche lautet „Breite Masleniza“ (Широкая Масленица [schyrókaja máslieni-za]). Das Wort bedeutet so viel wie ausgelassen oder unbeschränkt. In vielen russischen Städten werden dazu Jahrmarktbuden oder Karussells aufgestellt. Im Kreise der Familie und unter Freunden werden traditionell Bliny gebacken (russische Pfannkuchen): Die sportlichen Russen bevorzugen es, mit gepolsterten Handschuhen zu kämpfen oder Pfähle hochzuklettern. Was in dieser Zeit ebenfalls dazu gehört: russische Volksmusik, Gesang oder Glockenspiele.

ОКТОБЕРФЕСТ В СЕМЕЕ

Еще глубже познать культуру немецкого этноса жителям города Семей удалось на празднике Октоберфест, который второй год подряд с большим размахом празднует Областное общественное объединение немцев «Возрождение» г. Семей. Данный праздник прошел при финансовой поддержке Посольства Германии в Казахстане.



На празднике традиции тесно переплелись с современностью.

Мария Горбачева

В этом году зима наступила раньше обычного, но это никак не помешало с задором отметить традиционный немецкий праздник. Подготовка началась задолго до мероприятия. Среди членов немецкого общества был объявлен конкурс «Geschenke des Herbstes/Darfen oseni», состоявший из пяти творческих номинаций, где участникам предлагалось проявить все свои креативные способности и постараться удивить своими произведениями членов жюри.

В день праздника гостей в Доме дружбы встречали ростовые куклы в немецких костюмах Эллочка и Вилли. У входа в актовую зал гостям предлагалось пройти несложные задания, подготовленные преподавателями курсов немецкого



Спортивная команда «Workout 16KZ» порадовала акробатическими номерами.

языка. Ольга Бедер, Вера Ермоленко, Ирина Сумина и Елена Скородумова проверили всех на знание немецкого языка, традиций и известных событий из жизни немецкого народа. Гости отлично справились с заданиями и получили памятные подарки. На третьем этапе все смогли ознакомиться с работами конкурсантов – фотографиями, рисунками, поделками, кулинарными шедеврами и восхититься работами творческих мастеров нашего города.

Актовый зал постепенно заполнился зрителями, на сцене выступили участницы авторской песни «Ключ» со всеми любимыми и известными произведениями.

С приветственным словом обратились к собравшимся Лилия Гончарук, председатель общества немцев «Возрождение» г. Семей, и Хайнрих Лангеманн, сотрудник

отдела политики и консульско-правового отдела Посольства Германии в Казахстане.

Во время праздничного концерта прозвучали немецкие народные песни и танцы, исполненные вокально-инструментальным ансамблем «Айнхайт» и клубом немецкой молодежи «Glück». Многие танцевальные и вокальные коллективы города с огромным удовольствием приняли участие в торжестве. Спортивная команда «Workout 16KZ» вновь порадовала своими необычными гимнастическими элементами и акробатическими номерами.

Не может Октоберфест обойтись без главной традиции праздника – открытия первого бочонка пива! Театральная студия «Glück» шуточно и задорно представила данное событие. Все гости,



Спортивная команда «Workout 16KZ» порадовала акробатическими номерами.

принимавшие участие в конкурсе, были награждены памятными подарками.

Хотя праздник и прошел без главного напитка, было много ярких номеров, конкурсов, положительных эмоций, что еще раз доказывает: хорошо провести время можно и без употребления увеселительных напитков.

Нагима Мойнбаева, председатель центра поддержки казахских национальных ценностей «Ахау», г. Семей: «В единстве народа сила государства. Сегодня, подтверждая эти слова, мы вместе с другими этносами отмечаем в Доме дружбы этот замечательный праздник. Это все происходит благодаря согласию и единству. Сегодня на концерте все громкими аплодисментами поддерживают выступающих. Такие праздники очень нужны. Они укрепляют нашу дружбу».

ПРОЕКТ «DEUTSCHE ALUMNI»

ПРИОБЩЕНИЕ К ЕВРОПЕЙСКОЙ НАУЧНОЙ МЫСЛИ

Немецкая газета продолжает проект «Deutsche Alumni» об успешных казахстанских выпускниках немецких вузов. Жазира Жумаш живет в Астане и работает в сфере корпоративных коммуникаций и связей с общественностью в одной из национальных компаний. По признанию Жазыры, особые отношения с Германией у нее завязались еще в детстве, когда более половины ее класса – этнические немцы – переехали в Германию, а потом слали оттуда одноклассникам посылки с вкусными подарками.

Жазира, вы начали изучение немецкого языка еще со школьной скамьи, потом продолжили его изучение, поступив в КазНУ им.Аль-Фараби на факультет международных отношений. Следующим шагом на пути к получению немецкого образования стало поступление в магистратуру университета Айхштетт-Ингольштадт. Был ли выбор университета осознанным решением?

Учась на пятом курсе КазНУ, я подала на стипендию DAAD/OSI для обучения по программе магистратуры в Германии. По правилам DAAD одним из обязательных требований при подаче документов на стипендию необходимо было иметь приглашения от трех немецких университетов. Я помню, что у меня было одно приглашение из университета Аахена, второе – из университета Айхштетт-Ингольштадт и еще одно – кажется, из университета Магдебурга. Признаться честно, мне хотелось поехать в Аахен, потому как годом ранее я уже посещала там языковые курсы. Город мне очень понравился, показался очень мультикультурным, молодежным и удобным для путешествий – он находится прямо на границе Германии, Бельгии и Нидерландов. Однако мой координатор из DAAD сказала, что для стипендиатов DAAD в университете Айхштетт-Ингольштадт создан специальный курс по международным отношениям, и мне необходимо поехать туда. Так я и очутилась в маленьком баварском городке.

Я приехала в Айхштетт поздней осенью. Город показался маленьким, даже провинциальным, и совсем мне не понравился. Только через некоторое время, когда я познакомилась с другими ребятами из СНГ и постепенно стали появляться друзья среди студентов из Германии и других стран, я смирилась с тем, что проведу в нем ближайшие два года жизни. Немецкие студенты, приехавшие в Айхштетт из Ганновера, Мюнхена и Нюрнберга, шутя говорили, что в Айхштетт едут настоящие «ботаны» – то есть те, кому кроме учебы ничего не интересно.

Однако со временем вы не пожалели о своем решении выбрать университет Айхштетт-Ингольштадт?

Нужно отметить, что учеба в маленьких городах несомненно имеет свои преимущества: занятия проводятся в небольших группах, легко можно записаться и попасть на прием к профессору, в будние и выходные дни к услугам студентов имеется отличная библиотека. С особой теплотой я вспоминаю профессора Шуберта, который всегда очень внимательно относился к студентам из



СНГ и обязательно вовлекал нас во все дискуссии, касавшиеся современных международных отношений, событий, происходивших в Восточной Европе и странах СНГ.

Наверняка вы столкнулись с определенными трудностями в процессе учебы. Как вы их преодолевали?

Одними из самых трудных для изучения предметов для меня были экономические дисциплины, потому как в Казахстане они давались нам в очень сжатом виде. В Германии кредитная система, поэтому занятия по экономике мы посещали наряду со студентами экономического факультета, которые гораздо глубже знали эти предметы. Приходилось много заниматься, а один раз даже пересдать предмет, с тем, чтобы получить балл повыше. Еще запомнился курс по социологии, когда для подготовки к занятию мне выделили ровно один выходной день. Нам задавали много материалов для чтения, а с учетом того, что социология сама по себе довольно непростая наука и материалы были на немецком языке, в котором одно предложение может быть длиной в абзац, мне приходилось снова и снова перечитывать материал, для того чтобы осмыслить его содержание.

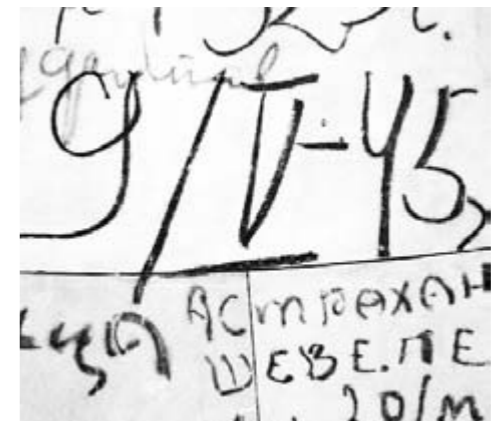
Первые полгода учебы были самыми сложными, как с академической, так и с психологической точки зрения: я считала дни, проведенные без солнца. Был ноябрь, было влажно, пасмурно и ровно три недели не было солнца. Только тогда я, пожалуй, осознала значение столь расхожого среди немцев словосочетания Winterdepression (зимняя депрессия). Зато после такого опыта я научилась абсолютно спокойно относиться к любой погоде: будь то солнце, ветер, дождь,



снег или тучи. Также живя в маленьком городке, я использовала каждую возможность для путешествий и выездила за два года почти всю континентальную Европу.

Помимо возможности получить знания и попутешествовать по Европе, что дало вам обучение в Германии?

Конечно, обучение в Германии намного отличается от казахстанского. Это касается как стиля проведения занятий, так и методов подготовки к нему. С другой стороны, я понимаю, что фундамент моего образования был заложен казахстанской системой образования, обучение в Германии помогло все это систематизировать и приспособить к европейской научной мысли. Германия также дала мне очень много с точки зрения личностного развития. Помню, как я была потрясена, оказавшись впервые в немецком музее в Бонне, затем в здании Рейхстага в Берлине, где сохранены стены с надписями солдат Красной Армии, а со смотровой площадки под куполом можно



Надписи советских солдат на стенах Рейхстага.

Интервью: Салтанат Аскаркызы

в режиме реального времени наблюдать за заседаниями немецкого парламента. Посещение концлагеря Бухенвальд я, пожалуй, не забуду до конца жизни.

В Германии я познакомилась с большим количеством интересных людей, многие из которых стали моими близкими друзьями. Во второй год обучения я переехала в квартиру, где снимала комнату еще с тремя немецкими студентами. Мне нравилось общаться с ними, делиться своими планами на будущее, но что меня в них особенно подкупало – это их прямота и честность. У нас в стране принято как-то иначе формулировать мысли, мы стараемся не задеть чувств друзей и коллег, чтобы не обидеть их нарочно. Они же могут за кружкой пива дискутировать на разные темы, делиться своей точкой зрения, которая может отличаться от мнения большинства, даже немного повздорить и при этом оставаться хорошими друзьями. Вдали от родины я поняла, насколько сильно я привязана к своей стране – именно там я впервые начала читать книги на казахском языке и смотреть казахстанские фильмы. Я также поддерживала связь с казахской диаспорой в Мюнхене – потомками тех казахов, которые эмигрировали в Индию, Китай, Иран и Турцию в 20-х годах прошлого столетия, а затем с открытием границ в 60-х годах для турецких гастарбайтеров очутились в Германии. Всем казахстанцам, желающим поехать на учебу в Германию, я бы хотела сказать, что Германия – это удивительная страна. Обязательно пробуйте свои силы, и все у вас получится!

Спасибо большое за интервью!

Интервью: Салтанат Аскаркызы

MEIN LEBEN IN...

Haben Sie einen Lieblingssort in Deutschland oder Kasachstan, mit dem Sie bestimmte Erinnerungen verbinden oder wo Sie sich gerne aufhalten und bestimmten Aktivitäten nachgehen? Erzählen Sie uns ihre Geschichte!

Für unsere Serie „Mein Leben in... – [Lieblingsorte]“ suchen wir Spätaussiedler, Remigranten und Transmigranten, die entweder von Kasachstan nach Deutschland oder andersherum gezogen sind bzw. ihre Wurzeln wiederentdecken. Erzählen Sie uns etwas Besonderes von ihrer Stadt, Ihrem Dorf, wo Sie heute wohnen oder von Orten in Deutschland oder in Kasachstan, an die Sie besondere Erinnerungen haben!

Sie haben die Möglichkeit, uns Ihre Gedanken und Ihre Meinung mitzuteilen und unseren Lesern zu erzählen.

Mit der Veröffentlichung Ihrer Erinnerungen tragen Sie zur Dokumentation der Geschichte der Deutsch-Kasachischen Beziehungen bei.

Machen Sie mit und geben Sie der Deutschen Allgemeinen Zeitung ein persönliches Interview!

Wenn Sie Interesse haben, an dem Projekt mitzumachen, und über ihren Lieblingssort erzählen möchten, melden Sie sich bitte bei unserer Redaktion redaktion@deutsche-allgemeine-zeitung.de

ПОРТРЕТ

«СЫНОК, ТЫ МОЙ ВОЗДУХ...»

Нашему земляку Геннадию Гавриловичу Сокуренко, ныне живущему в Омске, в январе 2017 г. исполняется 70 лет. Он всю свою жизнь работал в Павлодарской области, занимал руководящие посты, оставил о себе хорошие отзывы земляков. Хотелось бы поздравить Геннадия Гавриловича с приближением этой знаменательной даты.

Ирина Винтер, член Союза журналистов Казахстана

— Сынок, ты мой воздух, — мать лежала на постели, похуевшая, уставшая от болезни. Она с каким-то особенным чувством притянула руку сына к губам.

Геннадий с болью в глазах посмотрел на любимого человека и, в который раз, проглотил тугую ком в горле.

— Мама, не волнуйся, сейчас я тебя покормлю бульоном, поставлю укол, и ты поспишь...

Он принес теплого супчика и попытался влить в окаменевшие губы матери хоть несколько глотков, но из этого ничего не вышло. Мать от еды уже давно отказывалась. Сын сменил под ней простынь, поставил систему. Попросил отца, сиротливо сидевшего в кресле напротив кровати матери, чтобы проследил за процедурой, и поспешил на работу. Скоро придет из школы его жена Галина и сменист свекра. Вот так втроем они по очереди ухаживали за дорогим человеком.

Но Геннадий уйти на работу не успел. Услышав предсмертные хрипы, он подошел к матери. Она снова взяла его за руку и... умерла. Сын закрыл ей глаза. Похоронили ее в Иртышской земле, хотя Геннадий со своей семьей и родителями уже жил в Качирском районном центре. Шел 1981 год.

Сокуренко Геннадий Гаврилович три года назад переехал с семьей из Иртышского района в Качирский в качестве второго секретаря Качирского райкома партии. Исполнился ему 31 год. С первых часов работы сразу влился в жизнь и заботы районного центра и входивших в него совхозов, колхозов и совхозных отделений.

Первый секретарь, Аубакир Ибраевич Ибраев, вручил ему ключи от кабинета: — Поздравляю. Я тебя долго ждал... Мне надо подлечиться, — и ушел, ничего больше не добавив. Доверял.

А его новый помощник на следующий день уже вел заседание бюро райкома партии. Государство в начале целинной эпопеи вливалось в сельское хозяйство столько, что огромные пространства непаханой земли достаточно быстро обжились крепкими хозяйствами, поля колосились пшеницей. Имел все необходимое для слаженной и рентабельной работы и Качирский район. Но дел хватало, ведь непрерывная работа требовала такого же непрерывного внимания.

Крестьянский труд, знакомый Геннадию с детства, никогда не был ему в тягость. Домашнее хозяйство, школьное трудовое обучение, когда молодых ребят отправляли помогать взрослым в посеве и уборке урожая, обучали вождению тракторов, комбайнов, автомашин учили уважать эту бесприветную, нелегкую работу. Многие он знал, многое постиг, уча в сельскохозяйственном институте (Омский сельхозинститут имени Сергея Мироновича Кирова), который он блестяще закончил, получив специальность агронома. Поэтому, приступив к руководству большого района, он не был новичком в избранном пути.

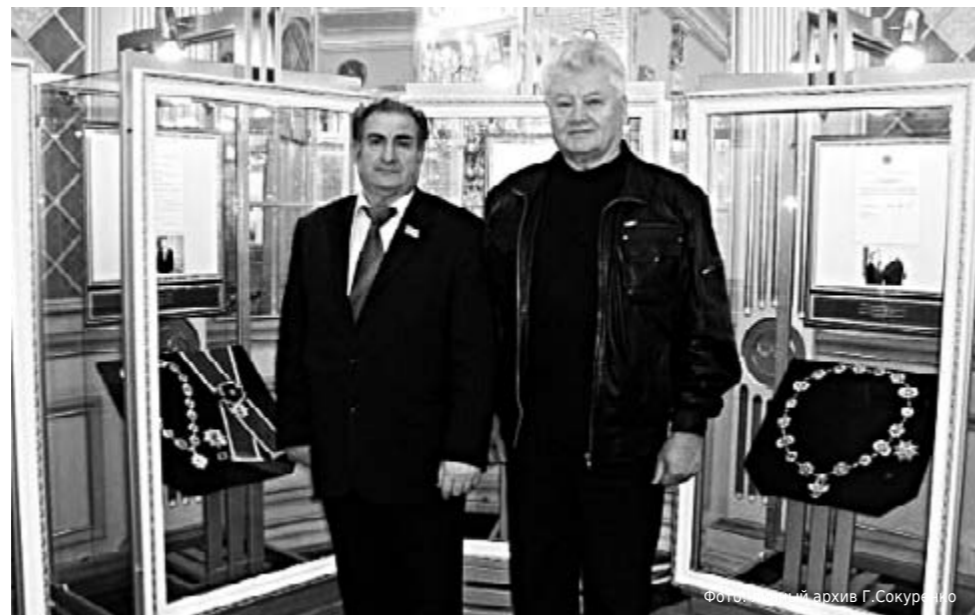
Новая жизнь

Семья Сокуренко некоторое время жила в Кемеровской области, но заманчивое экстенсивное развитие непаханных полей вновь вернуло их назад — в Казахстан, где они жили до этого. В России жилось трудно, бедно. Особенно не хотелось вспоминать первый год после переезда (1950-й), когда долгую

холодную зиму перебивались в старом домике, где по утрам из щелей на полу торчали ледяные сосульки. Когда кроме вареной картошки и хлеба, похожего на глиняный комок, ничего на столе больше не было. Правда, потом, построив дом, немного разжившись хозяйством, стало полегче. Но почему-то тянуло назад, как говорили родители, — домой. Но и здесь первое время довелось пожить в сараюшке, пока семья не построила новый дом. И только упорным трудом добротнo обжились, завели хозяйство, большой огород. Работать приходилось всей семье — и старшим, и младшим.

Двойнята Гена и сестра Валя успели один месяц проучиться в первом классе в России и уже в октябре 1954 года пошли в школу на новом месте жительства. Школа приняла их, что называется, в свои объятия, ведь ребята хорошо учились, были талантливы, активны. Они сразу стали достоянием большой десятилетней школы в совхозе Беловодский Иртышского района. Вначале поселок назывался Беловодской МТС, затем РТС и колхозом имени XXI съезда КПСС, а в 1962 году стал совхозом со своими отделениями, бывшими колхозами — «Новая жизнь», «Победа», «Кызыл-Жулдус» и другими. Руководитель огромной страны Советов Никита Сергеевич Хрущев укрупнял некогда маленькие поселения, добываясь этим значительных перемен к лучшему. Постепенно Беловодский совхоз стал одним из самых крупных и действенных в Павлодарской области.

Послевоенных детей родилось очень много, они подрастали, и возникла необходимость в постройке новой школы. Она строилась специально для учеников работников МТС, красивая, добротная, со светлыми большими классами и всеми



С одноклассником Олегом Дымовым в музее Н.А. Назарбаева.

необходимыми постройками и атрибутами. Постепенно, с увеличением числа приезжих из разных концов огромной страны, пришлось построить еще одну школу, расширить сеть учебных заведений за счет казенных барачков и жилой двухэтажки. Школа насчитывала около одной тысячи учеников. Славилась она и талантливыми учителями, и хорошо организованной внеклассной работой.

Лидер во всех начинаниях

Гена Сокуренко, отличник и активист, всегда был лидером во всех начинаниях, избирался председателем совета дружины, секретарем комсомольской организации. Его уважали и ученики, и учителя. Были случаи, когда директор школы Михаил Иванович Трусов уезжал



Павлодар. С сыном Геннадием, внучкой Ярославой и друзьями сына. День Победы.

в командировку и оставлял за себя ученика Гену Сокуренко, и юноша, сидя в кабинете директора, правил школьными делами. Это была и полезная игра, где оттачивалось мастерство руководителя (именно таких учеников, у которых были задатки), и своего рода тонкая политика для подрастающего поколения — берите пример, стремитесь быть такими, как ваш сверстник.

Специально для учеников с лидерским потенциалом был создан ученический комитет по самоуправлению школой, председателем которого единогласно утвердили Геннадия Сокуренко. Члены комитета обязаны были следить за учебной, культурной и хозяйственной деятельностью. Проверять, есть ли запас дров и угля, хорошо ли протоплены печи, как проводится уборка в классах, а

Геннадия поощряли различными наградами в период учебы. После окончания школы он первое время работал водителем самовоза, но вскоре его заметили и избрали секретарем комсомольской организации совхоза, а затем перевели на комсомольскую работу в Иртышский райком комсомола, где он несколько лет проработал вторым секретарем. Из талантливых людей с хорошим потенциалом, представлявших семнадцать районных совхозов, на эту должность был избран именно Сокуренко. Эта работа была ему знакома и, замеченный районным руководством, он был направлен парторгом в родной совхоз Беловодский. Исполнилось ему тогда 23 года.

Серьезная, требующая большого внимания к людям, эта работа как нельзя лучше характеризовала молодого лидера партии, достоинства крепкого руководителя были очень нужны людям. Волновал Геннадия Гавриловича и тот факт, что все его в поселке знали, поэтому он считал себя обязанным вдвойне быть полезным односельчанам. Кроме трудовых будней, праздничных мероприятий ему вменялась в обязанность и непосредственная работа с личными делами граждан. Однажды рано утром к нему в кабинет вошла женщина с шестью девочками — мал-мала меньше. Дети, опрятно одетые в одинаковые платья, вкатывались в дверь как горошины. Мать малышей плакала и жаловалась на мужа. Дескать, погуливает, мало времени уделяет семье. Умоляла помочь вернуть мужа в семью. Геннадий Гаврилович сначала даже растерялся, ведь это личная жизнь и вмешиваться в нее как-то неэтично. Но поразмыслив, решил, что нельзя такое оставлять без внимания. >>

Внимание к семье Сокуренко в большом совхозе всегда было уважительным. Авторитет родителей — незбылем. Образования они не имели, едва выучились грамоте, закончив два класса. В голодные годы большие семьи часто выжидали за счет работы подростков детей. Такая участь была и у родителей Гены. Гаврила Иванович работал водителем, позже его назначили заведующим автогаражом, а затем — председателем Беловодского совхозрабкоопа. Из отстающих он вывел его в передовые по Павлодарской области. Екатерина Афанасьевна работала продавцом. Их труд отмечался не только добрым словом, но и грамотами, премиями. Хлебосольные и участливые, они никогда не оставались в стороне, когда кому-то требовалась помощь. Эти черты характера унаследовали и их дети.

Геннадия поощряли различными наградами в период учебы. После окончания школы он первое время работал водителем самовоза, но вскоре его заметили и избрали секретарем комсомольской организации совхоза, а затем перевели на комсомольскую работу в Иртышский райком комсомола, где он несколько лет проработал вторым секретарем. Из талантливых людей с хорошим потенциалом, представлявших семнадцать районных совхозов, на эту должность был избран именно Сокуренко. Эта работа была ему знакома и, замеченный районным руководством, он был направлен парторгом в родной совхоз Беловодский. Исполнилось ему тогда 23 года.

Серьезная, требующая большого внимания к людям, эта работа как нельзя лучше характеризовала молодого лидера партии, достоинства крепкого руководителя были очень нужны людям. Волновал Геннадия Гавриловича и тот факт, что все его в поселке знали, поэтому он считал себя обязанным вдвойне быть полезным односельчанам. Кроме трудовых будней, праздничных мероприятий ему вменялась в обязанность и непосредственная работа с личными делами граждан. Однажды рано утром к нему в кабинет вошла женщина с шестью девочками — мал-мала меньше. Дети, опрятно одетые в одинаковые платья, вкатывались в дверь как горошины. Мать малышей плакала и жаловалась на мужа. Дескать, погуливает, мало времени уделяет семье. Умоляла помочь вернуть мужа в семью. Геннадий Гаврилович сначала даже растерялся, ведь это личная жизнь и вмешиваться в нее как-то неэтично. Но поразмыслив, решил, что нельзя такое оставлять без внимания. >>

Серьезная, требующая большого внимания к людям, эта работа как нельзя лучше характеризовала молодого лидера партии, достоинства крепкого руководителя были очень нужны людям. Волновал Геннадия Гавриловича и тот факт, что все его в поселке знали, поэтому он считал себя обязанным вдвойне быть полезным односельчанам. Кроме трудовых будней, праздничных мероприятий ему вменялась в обязанность и непосредственная работа с личными делами граждан. Однажды рано утром к нему в кабинет вошла женщина с шестью девочками — мал-мала меньше. Дети, опрятно одетые в одинаковые платья, вкатывались в дверь как горошины. Мать малышей плакала и жаловалась на мужа. Дескать, погуливает, мало времени уделяет семье. Умоляла помочь вернуть мужа в семью. Геннадий Гаврилович сначала даже растерялся, ведь это личная жизнь и вмешиваться в нее как-то неэтично. Но поразмыслив, решил, что нельзя такое оставлять без внимания. >>

Серьезная, требующая большого внимания к людям, эта работа как нельзя лучше характеризовала молодого лидера партии, достоинства крепкого руководителя были очень нужны людям. Волновал Геннадия Гавриловича и тот факт, что все его в поселке знали, поэтому он считал себя обязанным вдвойне быть полезным односельчанам. Кроме трудовых будней, праздничных мероприятий ему вменялась в обязанность и непосредственная работа с личными делами граждан. Однажды рано утром к нему в кабинет вошла женщина с шестью девочками — мал-мала меньше. Дети, опрятно одетые в одинаковые платья, вкатывались в дверь как горошины. Мать малышей плакала и жаловалась на мужа. Дескать, погуливает, мало времени уделяет семье. Умоляла помочь вернуть мужа в семью. Геннадий Гаврилович сначала даже растерялся, ведь это личная жизнь и вмешиваться в нее как-то неэтично. Но поразмыслив, решил, что нельзя такое оставлять без внимания. >>

ПОРТРЕТ

«СЫНОК, ТЫ МОЙ ВОЗДУХ...»

>> Авторитет парторга был высок, и крутой разговор с нерадивым папашей оказался на руку семье. Муж вернулся домой, трусовато попросив прощения у жены в присутствии руководителя парткома. Потом она часто благодарила своего благодетеля.

В эти же годы парторг, искренне верующий в честное, справедливое руководство страны, столкнулся с такими фактами, которые не очень хорошо характеризовали некоторых слуг народа, ради своих личных амбиций готовых идти наперекор правильным и необходимым жизненным нормам. На всю жизнь он сохранил в душе негодование и даже гнев. Урожай зерновых в те годы часто бывали очень богатыми. Совхозы сдавали стране тысячи тонн. Для того чтобы высокому чиновнику получить еще одну высшую награду, Казахстану необходимо было сдать государству не менее одного миллиарда 200 миллионов пудов. До нужной метки не дотянули, и чиновник дал поручение — во что бы то ни стало наскрести по сусекам недостающие пуды. И из крепких хозяйственных закромов стали вывозить зерновые почти до последней зернышка. Фуража не стало. Буренки, привычные к кормовым добавкам, отказывались заходить в стойло к станку для доения. Удои очень сильно упали. Чтобы заманить корову к станку, доярки трясли пустыми мешками, пахнувшими дробленкой, перед мордами кормилиц. Затем женщины закрывали вход и приступали к доению. Говорят, что у коровы молоко на языке: то есть чем покормишь, то и получишь. В такие годы руководители животноводческих ферм метались в поисках кормов, чтобы пережить холодное время года. Привесов не было, случались падежи, падала заработная плата фермерских тружеников.

Вывало, что руководители зерновых хозяйств заранее прятали фураж. К примеру, высевали для покоса просо, ячмень, овес. Обычно этим культурам не давали вызреть до конца и косили для сенажа. Но негласно и давали дозреть, хотя в документах обозначалось, что посевы уже убраны на зеленый корм. Обмолот не обнаруживался. Зерно потом пряталось от ушных дознавателей и хранилось в тайниках. Однако рьяные припешники находили и потом наказывали «укрывателей» и «вредителей»...

Как-то директор одного из совхозов дал указание выгрузить зерно в старом складе и для пущей убедительности в его заброшенности заколотить крест-накрест окна и двери досками. Но и такая хитрость не прошла — зерно нашли, а руководителя наказали. Вспоминается случай с Яковом Германовичем Герингом, председателем некогда прославленного хозяйства, известного во всем цивилизо-

ванном мире, когда он также прятал от досужих исполнителей фураж и семена. Как-то спрятанное нашли. Яков Германович стоял рядом и... плакал. С каким удовольствием дешевые партроки устроили партийную чистку этому гениальному человеку, столько сделавшему для страны, сколько не сделали тысячи других руководителей.

Парадокс: отнимают, а потом требуют хорошей продукции, а если ее не хватает — наказывают... Театр абсурда, как правильно говорил бывший редактор областной газеты Юрий Дмитриевич Поминов, много писавший о таких неблагоприятных вещах в своих произведениях. Но без издержек не бывает нигде. Увы...

Высокая организация труда немецкого населения

Совхоз Беловодский с шестью тысячами жителей славился на всю область как лучший по высокой культуре земледелия. Здесь была самая крупная партийная организация. Поэтому сюда часто приезжали высокие руководители из области и центра. Геннадий Гаврилович, в составе встречающих и провожающих на поля и предприятия, всегда с гордостью подчеркивал, что люди работают на совесть, что большое совхозное хозяйство славится достойными специалистами и кадрами. Наравне с руководителями, он давал высокую оценку труда комбайнерам, трактористам, фермерским работникам. Андрей Тит — моторист, переводчик комбайнер, Владимир Денисенко, Иван Шнайдер, Петр Трубоченко, Андрей Буш, братья Готфриды, Александр Майер, Комар Уразбаев, Давид Кромм и многие другие. Обидно, что всех перечислить в ограниченной рамками статье — невозможно. Здесь уместно добавить, что Геннадий Сокуренко всегда подчеркивал высокую организацию труда немецкого населения, ценил и уважал его, стараясь по возможности награждать и поощрять трудолюбивый народ. Ведь в целинном крае было много немцев, переселенцев во время Столыпинской реформы (1910-1912 гг.) и из Украины во время депортации в конце 1930 годов, а позже — во время Великой Отечественной войны. В Беловодском совхозе немцев числилось чуть ли не больше половины всех жителей поселка.

Не единожды в Беловодском хозяйстве побывали: второй секретарь ЦК КП Казахстана Валериан Вячеславович Месяц, возглавлявший впоследствии Министерство сельского хозяйства СССР; заместитель председателя Совета Министров Казахской ССР Иван Гаврилович Слажнев; председатель Совета Министров Казахской ССР Байкен Ашимович Ашимов; соратник и друг Геннадия Со-



Качиры, 2014 г.

куренко — Амангельды Ашитович Ашитов, погивший в Афганистане; первый секретарь Павлодарского обкома партии Иван Михайлович Буров. И.М.Буров всегда приезжал один, без высокого сопровождения (если ими не были руководители республиканского значения). Он не любил помпезность множества дорогих автомашин с важными чинами. Вел себя скромно, не признавал излишеств, считавшихся обязательными в подобных поездках.

Как-то, сопровождая по полям и бригадам секретаря ЦК КП Казахстана по сельскому хозяйству Мустахима Белюловича Иксанова, Геннадий Сокуренко пригласил с собой главного агронома совхоза Виктора Эрнстовича Кроммера, заслуженного, имеющего награды. Как же был расстроен один из лучших работников большого хозяйства, когда увидел в хлебом поле четырех лошадей, которые мирно паслись на жнивье. Но на этот казус высокий руководитель вроде бы не обратил внимания, увидев смятение заслуженного агронома. Но потом, когда они возвращались с полей, причмокнув губами, с акцентом сказал:

— Какой жирный лошадь паслись, ах, ах!

В 1972 году 25-летний парторг совхоза Беловодский Геннадий Гаврилович Сокуренко был выдвинут на награждение орденом Трудового Красного Знамени по показателям полеводческого производства. Двух парторгов по Иртышскому району представили к награде, один из них — парторг совхоза Пушкина, человек уже немолодой. Показатели этих хозяйств в соревновании оказались одинаковыми. Поразмыслив, решили наградить старшего коллегу из Пушкина. А Геннадию сказали, что он молод и большие награды ждут его впереди. И он посчитал такое решение справедливым...

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.

Еще будучи рядовым, Геннадий Сокуренко избирался делегатом комсомольской конференции Уральского военного округа, где он сидел в президиуме рядом с командующим округа. Из 600 делегатов одним из выступающих был Геннадий. Его выступление было замечено и опубликовано в армейской газете «Красноармеец» с фотографией молодого служивого. Все, что связано с этим насыщенным годом службы, на всю жизнь осталось в памяти как самые лучшие дни. Столько познать, многому научиться на практике, трудности армейских будней — все впечатляло и закаляло.

Даже такой случай, который мог бы стоить ему жизни, он считал правильным, хотя и пережил несколько неприятных минут. Сокуренко ранним утром стоял на посту, когда командир дивизии приказал ему проверить плиты, сложенные для перекрытия, на предмет поиска дезертира, сбжавшего с поста и вооруженного автоматом с более чем ста пулями. Военнообязанный пошел на поиск, не веря в то, что останется жив, ведь солдат-дезертир мог выстрелить. Не было страха, была одна только мысль: неужели мой сын останется без отца... Но беглеца там не оказалось. Позже его обнаружили. Он спрятался в траве возле жилого дома, его увидела маленькая пятилетняя жительница поселка и крикнула родителям, что там сидит дядя. Несчастный беглец застрелился...

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.



Астана. Так по жизни с Галиной в обнимку и шагали...

инженерно-технического состава мо-сковских заводов и студентов МГУ по вождению секретной военной техники. Его насыщенные уроки ценились и отмечались командованием.

Еще будучи рядовым, Геннадий Сокуренко избирался делегатом комсомольской конференции Уральского военного округа, где он сидел в президиуме рядом с командующим округа. Из 600 делегатов одним из выступающих был Геннадий. Его выступление было замечено и опубликовано в армейской газете «Красноармеец» с фотографией молодого служивого. Все, что связано с этим насыщенным годом службы, на всю жизнь осталось в памяти как самые лучшие дни. Столько познать, многому научиться на практике, трудности армейских будней — все впечатляло и закаляло.

Даже такой случай, который мог бы стоить ему жизни, он считал правильным, хотя и пережил несколько неприятных минут. Сокуренко ранним утром стоял на посту, когда командир дивизии приказал ему проверить плиты, сложенные для перекрытия, на предмет поиска дезертира, сбжавшего с поста и вооруженного автоматом с более чем ста пулями. Военнообязанный пошел на поиск, не веря в то, что останется жив, ведь солдат-дезертир мог выстрелить. Не было страха, была одна только мысль: неужели мой сын останется без отца... Но беглеца там не оказалось. Позже его обнаружили. Он спрятался в траве возле жилого дома, его увидела маленькая пятилетняя жительница поселка и крикнула родителям, что там сидит дядя. Несчастный беглец застрелился...

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.

Самым радостным был день, когда к Геннадию в армию приехала супруга Галина с маленьким сыном Женей. Хотя и прошло всего-то несколько месяцев с дня призыва, он очень скучал по своим родным. А потом достойному гвардейцу дали десятидневный отпуск. Чувство гордости, что он отдает долг Родине, как отдавал его отец, прошедший всю войну и награжденный четырьмя боевыми орденами, переполнял солдата, ведь он очень хотел отслужить, как и положено настоящим защитникам самой справедливой и лучшей страны в мире. Радовало внимание родных и односельчан, когда к нему домой шли, чтобы позвать руку и пообщаться, расспросить об армейской службе. Второй раз Галина приехала к нему в Таманскую дивизию, когда Геннадию уже предоставляли домик для постоянного места жительства, ведь ему предложили остаться служить в армии по контракту. Но ни Геннадий, ни Галина не захотели оставаться здесь навсегда. Родная сторонюшка была милее, и очень хотелось домой.

>> Продолжение следует...

ОМСК

МОЛОДЕЖНАЯ ТВОРЧЕСКАЯ МАСТЕРСКАЯ

В г. Омске уже в четвертый раз состоялась Молодежная творческая мастерская «Geschichte verbindet – Kultur bereichert», посвященная народному творчеству российских немцев. В рамках программы проведены творческие мастерские «Театральное творчество», «Танцевальное творчество РН», «Песенное творчество РН и песни на немецком языке», «Костюм РН. Фольклорное наследие РН», немецкий язык и дискуссионные площадки.



Участники молодежной творческой мастерской.

Евгения Гамова

■ На открытии мастерской с напутственным словом выступили председатель ООМО «Методический центр немцев Омской области» Валерия Линкер и руководитель проекта Кристина Масс, которые пожелали участникам плодотворной и креативной работы. Александр Бёттхер, член федерального совета организации JSDR e.V., отметил важность присутствия на мастерской ребят из Германии.



Фото предоставлено автором

«Костюм и фольклорное наследие российских немцев»

Здесь говорили, пели, танцевали и играли. Сначала – дискуссионная площадка с Ольгой Мусёной, а после – этнокультурный вечер с Ольгой Шетининой. На практике участники изучили особенности национального немецкого костюма, примерили его и рассмотрели. Живое общение с руководителем Центра немецкой культуры с богатым многолетним опытом заинтересовало всех участников. Многие отметили необычную форму проведения традиционной вечерки, – общение со старшим поколением оказалось легким, полезным и увлекательным. Национальные игры, народные танцы и песни – всё пришлось по нраву молодежной аудитории.

«Утренний немецкий в праздничный день – то, что доктор прописал!»

Участники мастерской в Российско-немецком доме приступили к изучению тематического немецкого языка. Форма занятий – полюбившиеся дискуссионные площадки. Занятия проходили в трех языковых группах по уровням владения. В первой группе – с Марией Яковлевой – темой дискуссии стали традиции и обряды российских немцев, во второй – с Натальей Иордан – ребята говорили о праздниках, а у Анны Карелиной участники дискутировали о диалектах российских

немцев и знакомились с декоративно-прикладным творчеством – с вышитыми традиционными шпрухами, хранящимися в музее Российско-немецкого дома.

«Новости из закулисья»

Во второй половине дня начались занятия в творческих секциях. Результатами работы стало участие с творческими номерами в реконструкции народного праздника «Erntedankfest». Мастерская танцев с Мариной Жужговой готовила этюды и танцевальные зарисовки на тему народных танцев российских немцев с использованием песенного фольклора. Танцевальные этюды были переплетены с основным действием итогового праздника. Песенная мастерская с Ириной Молчановой разучила народные осенне-урожайные мотивы, а участники театральной секции продумали сюжетную линию праздника урожая с талантливым наставником Алексеем Штаером.

«Утро начинается не с кофе!»

Занятие для участников творческой мастерской провела языковой ассистент Гёте-Института Эллен Айххорн. Она рассказала о немецких традиционных праздниках.

Своими впечатлениями с нами поделился Павел Борисов, активист молодежного клуба «Über das Limit»: «Было очень интересно узнать про немецкие осенние

праздники, такие как Мартинстаг, Октоберфест, День благодарения, праздник вина и т. д. Оживленная дискуссия с Эллен и нашими немецкими гостями, носителями культуры, интерактивные задания – эдакий двухчасовой языковой нон-стоп. И, несмотря на столь ранний час, встреча получилась интересной и живой».

«Поработали – пора и честь знать!»

Плодом всей работы творческой мастерской стала реконструкция немецкого праздника Erntedankfest. Народные гуляния с танцами, хороводами, песнями и пирогами – всё, как и в былые времена. Режиссер постановки Алексей Штаер поблагодарил всех участников за плодотворную качественную работу, проделанную за два дня. Гости из Германии поделились положительными впечатлениями от увиденного-услышанного: «Мы встретимся снова!»

На праздник приехали молодые семьи российских немцев Масс и Скворцовых. Кристина Масс, руководитель проекта, отметила продуктивную творческую работу референтов секций – Алексея Штаера, Марины Жужговой, Ирины Молчановой, а также координатора проекта Андрея Деля. А семья Скворцовых привезла угощение на праздник – традиционный ривелькухен, приготовленный старательной мамой Ирой и заботливыми помощниками Андреем и Артёмом. ■



Фото предоставлено автором

Национальные игры пришлись по вкусу молодежи.



Фото предоставлено автором

Связь поколений – одна из основных опор сохранения национальной идентичности.

ТУРИЗМ

ТРЕТЬЕ ОБЩЕКОМАНДНОЕ МЕСТО

В Российской Федерации близ города Сочи состоялись международные соревнования по спортивному туризму, в котором активное участие приняла делегация из Казахстана в составе семи человек: Бахытжан Оразбаев, представитель делегации, Александра Литвинова, руководитель группы, и пять учащихся школы № 8 им. Н.Островского г.Талдыкоргана, которые являются участниками туристского клуба «Истоки» при обществе немцев «Видергебурт».



Фото предоставлено автором

Наш лагерь.

Александра Литвинова

■ С утра состоялся зачетный кросс-поход всей команды вверх по ущелью Лоо. Стартовав в десять часов утра, мы благополучно вернулись в лагерь, где после обеда состоялся первый тур конкурсной программы. Участники защищали свои фотографии, видеофильмы о родном крае, писали сочинение на тему: «Что значит туризм для молодежи», а после отлично выступили с презентацией своей команды на сцене.

На следующий день участникам соревнований была предложена экскурсия по городу Сочи. Каждой команде был предоставлен экскурсовод. Прошли пешком пять километров, а в Верхнеармянском Лоо нас ждал комфортабельный автобус. С интересом мы слушали экскурсовода о городе, осмотрели местные достопримечательности, детям особенно запомнился парк Ривьера-Сочи. Испугавшись в Черном море, уставшие, но счастливые мы добрались до лагеря.

Седьмого октября состоялись соревнования по горному туризму, автотуризму и велотуризму. Команда из Казахстана в автотуризме не участвовала, так как разрешалось только с 18 лет и лишь туристам, имеющим водительские права. Зато соревнования по горной дистанции и велосоревнования нам запомнились надолго. Вечером состоялась конкурсная программа, где мы показывали свои навыки по вязке

узлов, медицине и краеведению. На протяжении всех соревнований оценивался туристский быт, чистота и состояние лагеря.

На следующий день нам предстояло пройти полосу препятствий – самонаведение переправы. С данной дисциплиной мы справились успешно, выполнив работу без единого штрафного балла, пропустив вперед лишь сильнейшую команду из Республики Башкортостан. В этот же день состязались туристы-спелеологи. А вечером всех ожидал конкурс песен, в котором мы приняли участие с большим энтузиазмом.

Соревнования по пешеходному и комбинированному туризму, конкурс кашеваров, где каждая делегация должна была предоставить блюдо своей страны – это и многое другое порадовало гостей и участников международных соревнований по спортивному туризму.

После закрытия, которое проходило под сильнейшим проливным дождем и ветром, победители получили награды – кубки, дипломы и медали. На родине нашу команду тепло встретили ребята из туристского клуба «Истоки» Талдыкорганского общества немцев «Видергебурт», родители и учителя СШ № 8. Поездка запомнится всем на долгие годы, ведь это было удивительное путешествие в субтропический пояс Российской Федерации. И самое главное, что казахстанцы вернулись призерами, заняв третье общекомандное место!



Фото предоставлено автором

Работаем на горной дистанции.



Фото предоставлено автором

Команда туристского клуба «Истоки».



Фото предоставлено автором

Проходим велодистанцию.

ДОСТИЖЕНИЯ КОМАНДЫ ТУРИСТСКОГО КЛУБА «ИСТОКИ»:

- По спортивной программе:
- пешеходный туризм – 2 место;
- самонаведение переправы – 2 место;
- комбинированный туризм – 3 место;
- горный туризм – 4 место;
- велотуризм – 5 место;
- общекомандное – 3 место.

- конкурс кашеваров – 4 место;
- конкурс представление команд – 4 место;
- тестирование (краеведения) – 13 место;
- общекомандное – 3 место.

Итоговое общекомандное – 3 место.

- По конкурсной программе:
- туристский быт – 2 место;
- конкурс фотографий – 2 место;
- конкурс сочинений – 3 место;
- конкурс видеофильмов о родном крае – 3 место;
- конкурс песен – 3 место;

Из 22 команд из России, Казахстана, Украины и Кыргызстана первое общекомандное место получила команда из Республики Башкортостан (Россия), второе – команда г.Сочи (Россия), третье – команда туристского клуба «Истоки» из г.Талдыкоргана (Казахстан).



Фото предоставлено автором

Познакомились на Черном море с маленьким крабом.

ВЕЧЕР УКРАИНСКОЙ ПЕСНИ В КАРАГАНДЕ



Надежда Фризен

В гостиничном комплексе «Достар Алем» города Караганды прошел «Вечер украинской песни», посвященный 25-летию Карагандинского областного объединения украинского языка имени Тараса Шевченко «Рідне Слово». Почетными гостями вечера стали представители областной Ассамблеи народа Казахстана, этнокультурных объединений, Посольства Украины в Казахстане и Консульства в Караганде, духовенства, ветераны труда, предприниматели. С приветственной речью выступили почетный консул Укра-

ины в г. Караганде Ерлан Досмагамбетов и представитель Посольства Украины в Казахстане Леонид Ясинский.

Литературный вечер стал тесным переплетением казахской и украинской культур – были прочитаны лирические произведения великого Абая «Көзімнің қарасы», исполнены народные украинские песни. Песенники были представлены на каждом столе, что позволило гостям активно подпевать, что создавало своеобразную атмосферу единения и сплоченности всех этносов, проживающих в многонациональном Казахстане. ■

TONI ERDMANN IN ALMATY



Hochkomplexe Familienbande zwischen Vater Toni (Peter Simonischek) und Tochter Ines (Sandra Müller)

Der Film, der Deutschland im Rennen um den besten nicht-englischsprachigen Film bei den Oscars 2017 vertritt, ist im Programm des Filmfestivals Clique zu sehen. Der vielgefeierte Komödien-Streifen war die Überraschung des Jahres beim diesjährigen Cannes Filmfestival. Wer den deutschen

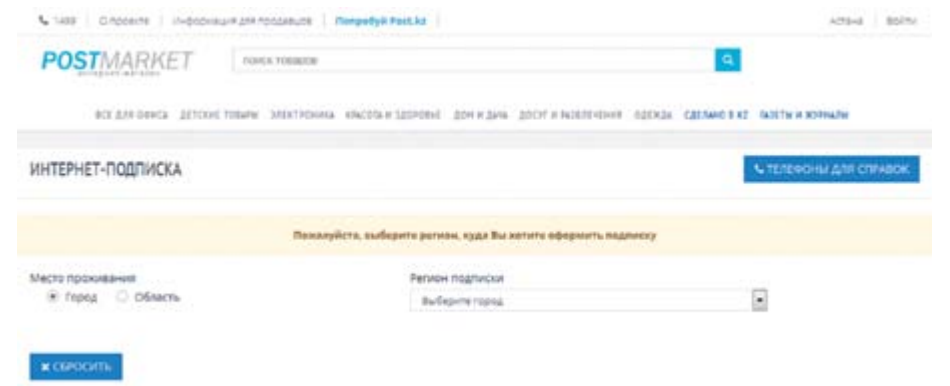
Kinostart verpasst hat, kann es nun im Kino Arman nachholen. Das Filmfestival Clique zeigt die deutsch-österreichische Produktion in Originalsprache mit Untertiteln.

Toni Erdmann (R: Maren Ade, 2016) am Freitag, **18. November, 20:10 Uhr**. Kino Arman, Dostyk 104, Almaty | www.clique.kz

ВНИМАНИЕ: ПОДПИСКА НА 2017 ГОД

Уважаемые читатели, теперь вы можете оформить подписку на газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» через Интернет. Услуга доступна на сайте www.postmarket.kz, который запущен в рамках корпоративной программы трансформации АО «Казпочта».

1. Выберите пункт «Газеты и журналы».
2. Выберите ваш регион.
3. В строке поиска введите индекс **65414** и напротив пункта **DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG (2017)** нажмите на изображение корзины.
4. Вам будет предложено выбрать месяцы и количество комплектов, после чего нажмите кнопку «Добавить».
5. В корзине вы увидите обзор подписки.
6. Далее необходимо авторизоваться или пройти процедуру регистрации на сайте www.postmarket.kz, после чего вы сможете оплатить подписку.



Стоимость подписки на год по городам Казахстана составит **4395,48 тг.**, по селам – **4 619,16 тг.** Также вы можете оформить подписку в ближайшем отделении «Казпочта», назвав оператору индекс газеты (**65414**).

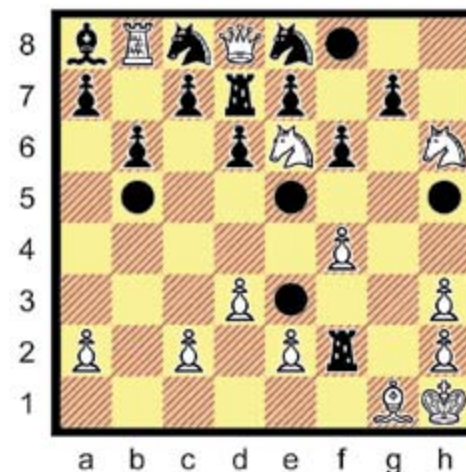
По всем вопросам обращайтесь в редакцию по тел. +7 (727) 263-58-08 (06) или по e-mail: abo@deutsche-allgemeine-zeitung.de.

Спасибо за то, что остаетесь с нами. Ваша DAZ.

KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 012



Wer sind die fünf Unbekannten auf b5, e3, e5, f8 und h5?

In der Partie wurden insgesamt zwei Figuren geschlagen, darunter eine auf h3. - Damit ein W nach b8 hatte ziehen können, musste vorher der s f8 geschlagen worden sein. Daraus folgt: Wb5, Wlh5. - Der Wk steht im Schach. Daraus folgt: ske3 (letzter Zug war ske4-e3+). Zwingende Restbesetzung: sde5, Wf8.

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com (Speilanleitungen auf Anfrage).

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Юлия Бокслер

Практиканты: Тиль Айхенауэр, Аннэ Грундиг

Технический редактор: Вероника Лихобабина

Литературные редакторы: Лариса Гордеева, Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: daz.almaty@gmail.com

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4039.

18 ноября 2016 г. № 47 (8865).

Периодичность – 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Bevollmächtigter Herausgeber - Ассоциация der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Julia Boxler

Praktikanten: Till Eichenauer, Anne Grundig

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4039.

18. November 2016. Nr. 47/8865.

Druckerei: TOO RPIK „Daur“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

www.wiedergeburt-kasachstan.de